

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattausgabe".

Geschäftstagszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postleitzahlen: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag absehbar: M. 800.—, in den Ausgabestellen: M. 800.—, durch die Träger im haus gebracht M. 800.— monatlich. — Bezugabestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Seelbeseitigungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anrecht auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Heftzettel:

"Tagblattausgabe" Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzahlen: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Ausgabestelle: Deutsche Anzeigen M. 60.—, Neinans- und Lustbarkeits-Anzeigen M. 20.—, ausländische Anzeigen M. 20.—, Deutsche Zeitungen M. 175.—, ausländische Zeitungen M. 200.— für die einfache Kolonie, oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachdruck. — Schluss der Anzeigen-Nahnahme: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stäben wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 2.

Mittwoch, 3. Januar 1923.

71. Jahrgang.

## Paris und Washington.

Am Dienstagnachmittag hat die Pariser Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten ihren Anfang genommen. Wieder einmal sind daher die Augen der Welt auf die französische Hauptstadt gerichtet, wo Entscheidungen von schwerwiegender Bedeutung fallen müssen. Wird die Pariser Konferenz die endgültige Regelung des Reparationsproblems bringen, wie es der deutsche Vorschlag erstrebt, oder wird man, um die Meinungsverschiedenheiten zu vertuschen, sich wieder mit einem Provisorium begnügen, das der nahe Termin des 15. Januar, an dem bekanntlich deutsche Zahlungen fällig werden, eine Vertragung wie in London verbietet?

In der ersten Sitzung haben Poincaré, Bonar Law und della Torretta das französische, das englische und das italienische Programm zur Regelung der Reparationsfrage mitgeteilt. Hierauf hat sich die Konferenz auf Mittwochnachmittag 3 Uhr vertagt, um den einzelnen Delegationen Gelegenheit zu geben, die verschiedenen Projekte mit ihren Sachverständigen zu besprechen. In französischen Kreisen ist man über das englische Programm, das angeblich Deutschland viel zu weit entgegenkommt, tief verstimmt. Die Lage in Paris ist tatsächlich heute unübersichtlicher denn je und in französischen Kreisen soll die Stimmung ausgesprochen pessimistisch sein.

Trotzdem wird die Notwendigkeit einer tragfähigen Lösung der Reparationsfrage immer drängender und auch die Haltung Amerikas fordert sie. Stärker als je bei irgend einer Konferenz wird sich diesmal in Paris der amerikanische Einfluss geltend machen, auch wenn Amerika bei diesen Verhandlungen „offiziell“ wieder nicht vertreten ist. Die Anteilnahme Amerikas am Reparationsproblem ist in letzter Zeit immer deutlicher in die Erscheinung getreten und nicht mit Unrecht hat der Reichskanzler in seiner Rede in Homburg auf die Ausführungen des amerikanischen Staatssekretärs Hughes hingewiesen, in der dieser die Stellungnahme Amerikas zum Reparationsproblem gekennzeichnet hat. In dieser Rede bestätigte Hughes, was an dieser Stelle wiederholt betont worden ist, daß das tiefsitzende amerikanische Interesse an einer Regelung des europäischen Wirtschaftsproblems hervorgegangen sei, „aus den schwäbischen Folgen der gegenwärtigen Weltwirtschaft für das amerikanische Geschäftsbüro“, wenn er auch hinzufügte „und aus Erwägungen der Menschlichkeit“. Das letzte kann man getrost beiseite lassen, denn die letzten Jahre haben nur allzudeutlich gezeigt, daß die „Erwägungen der Menschlichkeit“ sich zwar auf dem Papier sehr schön machen, in der Praxis aber leider kaum eine Rolle spielen. Durchaus mit Recht betonte Hughes nun, die Grundlage einer endgültigen Ordnung sei die Reparationsfrage, die man der politischen Behandlung entziehen müsse. Das deutet sich durchaus mit dem deutschen Standpunkt, wie denn auch der Satz des Amerikaners, daß keine wirtschaftliche Wiederherstellung Europas möglich sei, sofern sich nicht Deutschland wieder erholt, eine bei uns unbestreitbare Binsenwahrheit ist. Wenn Hughes ferner erklärte, man sehe in Amerika mit Missfallen Maßnahmen an, die, anstatt Reparationen zu ergeben, eine Katastrophe herbeizuführen droht, so ist ihm damit nicht nur die Zustimmung Deutschlands, sondern auch die der englischen Regierung, wie auch der gesamten öffentlichen Meinung Englands sicher.

Man hat nun in Washington auch Konsequenzen aus dieser Erkenntnis gezogen und es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß die dritte Macht, durch deren Vermittlung Deutschland Frankreich wissen ließ, daß es zu einer Friedensverpflichtung für 30 Jahre bereit sei, Amerika war. Ähnliche Vorschläge und ja in der amerikanischen Öffentlichkeit wiederholt erörtert worden. In diesem Zusammenhang ist auch von der Übertragung des Pacific-Abkommens auf Europa die Rede gewesen, als etwa die Durchführung dessen, was von Deutschland angeregt worden ist. Man kann daher auch wohl kaum zweifelhaft sein, wie die amerikanische öffentliche Meinung auf die Ablehnung des deutschen Abkommens durch Frankreich reagieren wird. Gerade deshalb war es gut und taktisch vorteilhaft, daß der deutsche Reichskanzler am Vorabend der Pariser Konferenz das deutsche Angebot aller Welt bekannt gemacht hat, das zur Befriedung Europas einen überaus bedeutsamen Schritt dargestellt hätte.

Präsident Harding hat in dem Brief an Senator Lodge betont, die Regierung der Vereinigten Staaten stehe in ständiger Füllungnahme mit einzelnen europäischen Regierungen. Das zeigt klar, daß Amerika entschlossen ist, seine Anhäufung zur Geltung zu bringen. Wenn man keinesfalls dabei von Amerika immer wieder eine Annulierung der interalliierten Schulden verlangt und eine solche Schuldentziehung zur Voraussetzung für eine

Herabsetzung der Reparationssumme machen will, so hat die Debatte im amerikanischen Parlament erneut gezeigt, daß Präsident Harding eine solche Schuldentziehung nicht begrüßt. Was er fordert, ist, daß ihm das Parlament freie Hand gibt, um den englischen, ganz besonders auch den französischen Finanznoten vorherhanden wenigstens entgegenkommen zu können durch eine Verlängerung der Zahlungstermine und durch Herabsetzung des Zinsfußes. Wenn also in den gleichen Tagen, da die Verhandlungen in Paris begonnen haben, die englische Delegation in Washington die Versprechen über die Konsolidierung der englischen Schulden aufnimmt, so besteht die Aussicht, daß diese Verhandlungen zu einem beständigenden Ergebnis führen werden.

Es wäre daher wohl denkbar, daß man in Paris, wenn man nicht, wie einige Nachrichten wissen wollen, schon Zugeständnisse Amerikas in der Frage der Schuldentziehung in der Hand hat, die Ergebnisse der Washingtoner Verhandlungen abwarten will, ehe man sich endgültig seitigt. Aber auch für diese Zwischenlösung wäre es dann erforderlich, daß man den Gedanken an Sanktionen endgültig fallen läßt, denn die Voraussetzungen für eine amerikanische Unterstützung sind bekannt: Herabsetzung der deutschen Schulden und Ausgabe der Gewaltpolitik. Die deutsche Regierung hat durch ihren Plan, der bis an die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit geht, die Voraussetzung für eine solche Verständigung geschaffen. Die nächsten Tage müssen nun zeigen, ob man in Paris ebenso wie man es in Washington tat, Konsequenzen aus der Erkenntnis ziehen will, daß der Wiederaufbau der Welt nur in gemeinsamer Arbeit möglich ist. In Washington hat man es erkannt, daß das Wort von der Solidarität der Völker mehr als eine Phrase ist. Wird man in Paris nun den Weg beschreiten, der zur Befriedung Europas unter der Mitarbeit Amerikas führt, oder will man den Weg weiter wandeln, dessen Ende die Katastrophe ist?

## Die Eröffnungsitzung der Pariser Konferenz.

W. T. B. Paris, 2. Jan. Die erste Sitzung der interalliierten Konferenz, die um 2 Uhr eröffnet wurde, war 4.15 Uhr bereits beendet. Im Verlaufe der Sitzung wurden die französischen, englischen und italienischen Pläne von Poincaré, Bonar Law und Marquis della Torretta entwirkt. Die nächste Sitzung der Konferenz ist auf morgen nachmittag um 3 Uhr anberaumt, um ein gründliches Studium der verschiedenen vorgebrachten Thesen zu gestatten.

D. Paris, 3. Jan. (Eig. Drabtbericht.) Die interalliierte Konferenz ist am Dienstagnachmittag 2 Uhr im Quai d'Orsay eröffnet worden. Poincaré führte den Vorstand. Die Sachverständigen waren für den Fall, daß man ihre Bedürfnisse, im Saal der Botschaft versammelt. Daran berichtet, daß die Sitzung sehr kurz war, da keine eigentliche Diskussion stattgefunden hat. Poincaré habe an einer Stelle gesprochen. Er entgegnete auf die Stelle der Hamburger Rede des deutschen Reichskanzlers, die sich auf die Begehrung Frankreichs bezüglich eines deutschen Vorschlags zum Abschluß eines Sicherheitspaktes bezieht. Der Ministrerpräsident habe sich alsdann auf Mittwochnachmittag vertagt, um den verschiedenen Delegationen Zeit zu lassen, die verschiedenen Thesen auseinander zu studieren. Diese auseinander auf 2 Uhr nachmittags vorgelegte Sitzung werde erst später fortgesetzt werden. Auch die vorbereitende Beratung der alliierten Sachverständigen sei derartig verlaufen, bis die Führer der Delegationen sich über die Grundzüge der vorliegenden Pläne ausgetroffen hätten. Zugewichen werde bestrebt. Mittwochmormittag, im Einzelunternehmen des Präsidenten Millerand ein Ministerrat stattfinden. Endlich schreibt es nicht, daß für den Abend die Rede davon sei, das Exposé neuer deutscher Vorschläge durch Staatssekretär a. D. Bergmann entgegenzunehmen.

D. Paris, 3. Jan. (Eig. Drabtbericht.) Die Pariser Konferenz hat an ihrem sechsten ersten Tag bereits einen kritischen Punkt erreicht. Die Pariser Freie besteht nicht mehr von einer zwischen England und Frankreich zutreffenden Uneinigkeit, die kaum überwunden werden kann. In der gestrigen Sitzung kam es zu einer polemischen Auseinandersetzung zwischen Bonar Law und Poincaré. Der letztere erklärte auf die Ausführungen des englischen Premiers, daß die Bewilligung eines Moratoriums ohne produktive Wänder nicht ins Auge gefaßt werden könne. Auf den Wunsch des englischen Ministerpräsidenten, diese Frage bis zum Dienstag zu prüfen, um den Sachverständigen die Möglichkeit zu gewissermaßen Arbeit zu geben und den Ausgleich des Gegensatzes zwischen London und Paris zu finden, erwiderte Poincaré, die Debatte müsse so schnell wie möglich fortgesetzt werden. In der heutigen Sitzung soll der französische Ministerpräsident fordern, daß den weiteren Verhandlungen der französischen Botschaft als Basis zugrunde gelegt wird. Wenn er damit nicht durchdringt, so meint das "Globe de Paris", ist es zweifelhaft, ob die Konferenz fortgesetzt werden wird. Die Verteilung und Italiener werden nach derzeitigen Quellen dem französischen Standpunkt zusammen.

## Die Sachverständigen haben das Wort.

as. Berlin, 3. Jan. (Drabtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Pariser Konferenz hat sich nach einer kurzen Sitzung auf heute nachmittag vertagt und es ist nicht möglich, auf Grund dieser ersten kurzen Beratung irgend eine Prophesie über den Ausgang der Konferenz zu machen. Die Lage ist zunächst vollkommen undurchsichtig, wenn vorläufig auch soviel gesagt werden kann, daß Poincaré die militärische Bedrohung des Ruhrgebietes hat fallen lassen. Dagegen aber die Meinungen Englands und Frankreichs noch immer weit auseinandergehen, wird auch von französischer Seite bestätigt. Der neue englische Konferenzplan hat nach Erklärungen des französischen Finanzministers enttäuscht und Poincaré hat bei Kritikierung dieses Plans vor französischen Pressevertretern als besondere Enttäuschung hervor, daß England die Reparationskommission durch ein neues Komitee ersetzen wolle, dessen Vorsitzender der deutsche Reichsfinanzminister sein würde. Poincaré betonte weiter, daß die deutsche Schulden durch die englischen Vorschläge effektiv auf etwa 25 Milliarden Goldmark herabgesetzt würde, da die in dem englischen Plan genannten höheren Zahlungen die Summe der über lange Fristen verteilten Rentenzahlungen darstellen. Bonar Law hat sich gestern ebenfalls Pressevertretern gegenüber geäußert, denen er den englischen Plan erläuterte. Seine Ausführungen gipfeln in der Feststellung, daß England

die Wiederherstellung des deutschen Kredits für die unerlässliche Voraussetzung jeder Lösung der Reparationsfrage halte und diese Wiederherstellung des Kredits nur für denkbar erachte, falls die deutsche Schulden endgültig festgelegt werde. England beantragt daher ein Moratorium von vier Jahren. Die Erfassung von Wändern werde von England abgelehnt, weil sie nach englischer Auffassung die Wiederherstellung des deutschen Kredits verhindern müßte. Doch betonte Bonar Law nachdrücklich, daß England gemeinsam mit Frankreich Sanctionen verhängen werde, falls nach endgültiger Festsetzung der deutschen Verpflichtungen eine vorläufige Nichterfüllung konstatiert werden sollte. Bonar Law betonte im übrigen, England betrachte die Reparationsfrage als

### ein ausschließliches Wirtschaftsproblem

Zunächst dürfen nun also die Sachverständigen in neue Erörterungen der französischen und der englischen Pläne eintreten, wie auch der italienischen, die eine Annäherung an den englischen Plan darstellen sollen, insfern, als sie vorschlagen, daß die deutsche Schulden unter 50 Milliarden herabgesetzt werden soll, wenn Deutschland seine Zahlungen beschleunige. Ungeklärt ist zur Stunde noch, in welcher Weise

### der deutsche Plan

beraten wird. Poincaré hat der Konferenz Mitteilung davon gemacht, die deutsche Regierung habe sich an die Konferenz mit dem Erbauen gewandt, den Staatssekretär Dr. Bergmann anzu hören. Nach einer französischen Nachrichtenquelle wurde dieses Erbauen einstimmig abgelehnt. In Berlin war eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erlangen. Man verweist in deutschen politischen Kreisen darauf, daß Deutschland nach dem Friedensvertrag das Recht habe, über seine Leistungsfähigkeit gehört zu werden, und man vertritt daher auch vielfach die Ansicht, daß es sich um eine Tendenzmeldung handelt. Von anderer Seite wird nämlich berichtet, daß Staatssekretär Dr. Bergmann voraussichtlich erachtet werden wird, die Vorschläge schriftlich einzureichen, damit die verbündeten Sachverständigen den deutschen Plan prüfen können. Die Verbündeten würden Dr. Bergmann dann um ergänzende mündliche Aufklärungen bitten. In der Tat wäre es eine seltsame Konsequenz, die mündliche Erörterung eines Plans abzulehnen, den man einer Prüfung unterziehen will. Wenn sich der "Vorwärts" heute schon auf Grund dieser Pariser Meldungen in Ausfällen gegen die Regierung Cuno ergeht, die er einer mangelnden diplomatischen Vorbereitung eines Schrittes bezichtigt, der nun eine peinliche Niederlage erleiden müßte, so ist eine solche Kritik zum mindesten verfrüht. Ob der deutsche Politik damit gedient ist, ist freilich eine andere Frage, über die sich die "Vorwärts"-Redakteure keine Gedanken zu machen brauchen. Zunächst ist die Lage in Paris ungeklärt. 53 Monate dauerte der Krieg, 7 Monate die Vorbereitungen für Versailles, jetzt, nach weiteren 49 Monaten geht man wieder einmal daran, das Reparationsproblem zu erörtern. Ob das gelingen wird, werden die Verhandlungen der nächsten Tage zeigen!

## Das französische Arbeitsprogramm.

D. Paris, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das von Poincaré gestern vorgelegte französische Arbeitsprogramm lautet u. a.:

1. Frankreich sei geneigt, auf den Teil der Obligationen der Serie C zu verzichten, die ihm zu stehen, wenn eine Rückzehrung der französischen Schulden gegenüber England um einen Betrag in gleicher Höhe bewilligt würde. Für die Obligationen der Serie A und D schlägt das französische Projekt vor, daß man den Gesamtwert für den Fall reduziere, daß Deutschland sie im voraus durch eine Kartei bezahle. Die Alliierten müßten diese Innen- und Außenpolitik Deutschlands erleichtern.

Der zweite Teil des französischen Plans betrifft die Reorganisation der deutschen Finanzen. Die Reform müßte unter der Kontrolle des Garantiekomitees durchgeführt werden. Die Reorganisation soll folgende Artikel umfassen:

- Die deutsche Regierung soll den Plan zur Stabilisierung der Mark ausarbeiten.
- Es seien Maßnahmen zu ergreifen, um das deutsche Budget ins Gleichgewicht zu bringen.
- Die Reichsbank müßte aufbauen, die Schatzkasse zu dislozieren.
- Es müßten Spezialmaßnahmen ergriffen werden, um die Kapitalflucht ins Ausland zu verhindern.

Der dritte Teil des französischen Plans betrifft ein Moratorium und Garantien. Für ein Moratorium von 2 Jahren verlangt Frankreich folgendes:

- Kontrolle über die Kohlenproduktion im Ruhrgebiet.
- Der alliierten Oberkommission des Rheinlandes würde ein Mandat erteilt werden, bezüglich der zu treffenden Maßnahmen zur Ausführung von Holzlieferungen aus den Staats- und Gemeindeforsten der besetzten Gebiete.
- Die Zollabrechnung in fremden Diensten aus der deutschen Industrie, die aus den augenblicklich besetzten Gebieten und aus dem Ruhrgebiet herstammen.
- Erhebung der Zolleinnahmen aus dem augenblicklich besetzten Gebiet und den Hauptzollbüros des besetzten Gebietes.
- Die Erhebung von Steuern auf die Kohlenproduktion.

Der dritte Teil des französischen Plans betrifft ein Fall, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und sehr militärische Maßnahmen im Bereich Elsen, Bechum und einem Teil des übrigen Ruhrgebietes nach dem durch Marshall noch geprägten Plan fällt sowie die Errichtung einer Zollgrenze im Osten des besetzten Gebietes.

Frankreich ist der Ansicht, Deutschland müßte sich den Beställen der Kontrollkommission unterwerfen. Ein Vertrag würde ein Vertrag auf Grund der §§ 17 und 18 des Abkommens 2. Teil des Verstaatlichen Vertrages bedeuten. Frankreich sei bereit, Deutschland ein Moratorium über zwei Jahre hinaus zu verschaffen, aber nur dann, wenn Deutschland alle Anstrengungen macht, um seine Finanzen gesunder zu lassen und Maßnahmen zur Aufnahme von Krediten einzuleiten. Das Moratorium soll sich nach französischer Ansicht nicht auf das Konto der Besatzungsarmee ausdehnen, weiterhin nicht auf die Naturallieferungen. Da aber die letzten drei Jahre gezeigt hätten, daß man in das Konto der deutschen Regierung, ihre Verpflichtungen einzuhalten, sein Vertrauen haben könne, so befehle die französische Regierung auf Erreichung von Pfändern. Diese Pfänden müßten ergriffen werden, um die Ausführungsbedingungen für die Bewilligung des Moratoriums zu sichern und für den Fall, daß nach Ablauf des Moratoriums, wenn Deutschland wieder seine Zahlungen leisten würde, die Alliierten erzwungen seien sich selbst bezahlt zu machen. Wenn Deutschland im Laufe des Moratoriums genügend Anleihen aussiebt und zur Verfüzung der Wiederaufmachungscommission stellt, um das Kapital der deutschen Schulden zu amortisieren, so könnte man einen Teil der durch die ergriffenen Pfänden getilgten Summen zur Verfüzung der deutschen Regierung stellen. Die französische Regierung sei der Ansicht, daß alle Maßnahmen ergriffen werden müßten, um die Produktivität der Pfänden zu sichern.

## Der englische Reparationsplan.

D. London, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem der Pariser Konferenz vorgelegten englischen Plan hätte Deutschland an die Reparationskommission neue Gültigkeiten in zwei Serien auszuführen. Deutschland hätte demnach zu zahlen:

- In den ersten vier Jahren nichts mit Ausnahme gewisser Naturallieferungen, für die ihm ein Kredit auf das Konto der späteren Zahlungen eingeräumt werde.
- 2 Milliarden Mark jährlich in den folgenden 4 Jahren.
- 2½ Milliarden Mark jährlich in den folgenden 2 Jahren.
- Nach Ablauf dieser 10 Jahre 3½ Milliarden Mark jährlich oder eine kleine Summe, die ein unparteiisches Gericht festzulegen hätte.

## Bilderbogen.

In die Verkaufsstellung des großen Warenhauses Pitt and Sons zu New York tritt eine elegante gekleidete Dame. Sie wählt lange und vorsichtig. Endlich, nachdem sämtliche Beachtlichkeiten des Lagers vor ihr ausgebreitet sind, entscheidet sie sich für einen fabrikationsfertigen Mantel. Preis: 285 Dollar. An der Kasse bezahlt sie mit einem 1000-Dollar-Schein. Die Dame an der Kasse ruft den Abteilungsleiter. In letzter Zeit sind so viele solche Scheine in Zahlung gegeben worden. Man muß sich vorbeugen. Und 1000 Dollar sind jetzt in Amerika eine beträchtliche Summe.

Der Abteilungsleiter schüttet mit dem Schein zur Haushaltung, um ihn ordnen zu lassen. Die Dame ist sehr erstaunt. Sie macht ihrem Willen in heftigen Worten Luft. Der Chef sucht sie zu beruhigen. Es ist natürlich kein Mitarbeiter gegen sie, aber es ist seine Pflicht. Auch könnte sie selbst mit diesem Schein, falls er unecht sei, bestohlen werden.

Angewünscht kommt der Bote zurück. Der Schein ist echt. Jedoch die Dame hat sich über den Vorfall derart aufgereggt, daß sie auf den Sessel verzichtet und energetisch ihren Sessel zurückverlangt. Sie habe keine Lust, in einem Geschäft zu sitzen, in dem man harmlose Leute der Geldmünzen zerstört. Auch ihre Bekannten werde sie warnen.

Alles Jured ist vergeblich. Man gibt ihr den Schein zurück. Der Abteilungsleiter begleitet sie zum Lift. Er entschuldigt sich tausendmal, bittet, die Sache nicht weiter über zu nehmen und doch das berüchtigte Stück sich nicht entgehen zu lassen. Wenn er mit der Direktion spreche, werde man ihr sicher im Preis noch etwas entgegenkommen. Vergesetzt, die Dame bleibt bestmöglich. Schon hat sie den Koffer in den Fabrikraum gelegt, als sie sich anscheinend beschaut. Der Sessel kostet sie, bei allerding ein leichtes schönes Stück, er gefalle ihr so gut, daß sie ihn doch kaufen wollte.

Der Chef ist überausfroh. Der Koffer wird eingeschlagen. Die Dame, die der Schein bereits wieder eingestellt hatte, zieht ihn hervor, und erhält 705 Dollar zurück. Mit tiefen Verbeugungen wird sie vom gesamten Personal zur Tür geleitet.

Draußen nimmt sie ein Auto. Löchrig betrachtet sie das höhere Patel neben sich. Dann zieht sie aus der rechten Tasche den echten 1000-Dollar-Schein, den sie zusammen mit den beiden erhaltenen 705 Dollar in ihre Handtasche gleiten läßt. Der andere aber, mit dem sie zum zweitenmal bezahlt ist, in der Haushaltung läuft als gefälscht erkannt worden, wo man bestürzt vor einem Rätsel steht.

In einem Abteil 1. Klasse des Schnellzugs Köln-Godes-

In den ersten vier Jahren würden die Schleifungen, die so weit wie möglich einzuschranken wären, vor allem enthalten: Koks für Frankreich, Koblenz für Italien und wenige mögliche Garantien. Die Zahlung soll in 30 Jahren stattfinden. Wenn sich jedoch Deutschland früher der Schäden zu entledigen vermag, wird ihm eine Vergütung bis zu 80 Prozent eingeräumt. Dieser neue Zahlungsplan ist an folgende Bedingungen geknüpft, die Deutschland übernehmen muß:

- Die Stabilisierung der Mark im Verlaufe von 6 Monaten und Sicherstellung des Budgetsgleichgewichts in 2 Jahren.
- Die Annahme einer Finanzkontrolle, die von den Alliierten für notwendig erklärt wird.
- Im Falle einer Versäumnis, die Anerkennung von Maßnahmen, die in einer Beschlagnahme der deutschen Einnahmen und in der Aufrechterhaltung der militärischen Besetzung im besetzten Gebiet bestehen würden.

In der Frage der interalliierten Schulden enthebt das erlaubte Projekt unter der Bedingung, daß kein Reparationsplan angenommen wird und daß jeder Versuch einer Erweiterung von Pfänden unter der Anwendung von Sanktionen außer den im Plan selbst enthaltenen Sanktionen aufgegeben wird folgende Vorhersage:

- Die jetzt in England aufbewahrten Goldreserven, die als Garantie für die interalliierten Schulden dienen, sollen zur Verhinderung dieser Schulden verwendet werden.
- Die erste Zahlung wird Frankreich und Belgien für seine Kriegsschulden in deutschen Güterwerten erhalten und der Betrag von 1½ Milliarde Goldmark von der ersten Seite der deutschen Güterwerte die zur Verwendung auf das Reparationskonto bestimmt sind. Sollen England ausgetilgt werden.
- Die übrigbleibenden Schulden der europäischen Alliierten untereinander werden als postulierte angesehen und jede Fortsetzung in dieser Hinsicht wird aufgehoben.

## Der italienische Entwurf.

W.T.B. Paris, 3. Jan. Der von der italienischen Delegation der alliierten Konferenz in Paris vorgelegte Entwurf eines Reparationsplanes beginnt mit Befriedungen allgemeiner Art. Die italienische Regierung gebe bei der Lösung des Reparationsproblems von folgenden Grundsätzen aus: Man müsse jede Lösung, die nur eine Teillösung oder eine Scheinlösung sei, zurückweisen. Die italienische Regierung könne auch nicht auf das Geringste ihrer Reparationsansprüche verzichten; es sei denn, daß ein gerechtes Arrangement von Seiten Englands erfolge. Die italienische Regierung verlangt deshalb aufrecht und klar, daß ein gerechtes Arrangement von engerlicher Seite ermöglicht werde. Ein derartiges Abkommen würde nach Ansicht der italienischen Regierung sofort die wirtschaftliche Lage der Alliierten und Deutschlands bessern und auch die russisch-deutsche Allianz, die sich am Horizont abzeichnete, verhindern, die eine unsochte, nicht zu ferne Gefahr für den Frieden Europas darstelle. Endlich verlangt die italienische Regierung die Regelung der deutschen Rechtszahlungen durch die Bewilligung eines Moratoriums und deren Abschaffung durch eine Anleihe, deren Modalitäten und Garantien später festzulegen seien.

Nach diesen allgemeinen Befriedungen werden der Wirkung der Alliierten folgende Vorblätter unterbreitet:

- Die Schätzungen der Serie C sollen geregelt werden.
- Die deutsche Schuld werde auf den Betrag der Serien A und B also auf 50 Milliarden Mark, berechnet.
- Deutschland werde ein Moratorium von zwei Jahren gewährt gegen Pfänden, über die später gesprochen werde.
- Deutschland werde in fürsässer Art eine Anleihe von mindestens 3 Milliarden Goldmark abschließen, von der ein Teil zur Stabilisierung der Mark und zur Wiedererhebung Deutschlands verwendet werde, nach den Vorstellungen der wirtschaftlichen und finanziellen Sachverständigen. Der Kreditbetrag solle während der Periode des Moratoriums unter die reparationsberechtigten Alliierten verteilt werden. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, zu erzählen, daß die deutschen Banken und Industriellen einen Minimalbetrag von 2 Milliarden Goldmark garantieren.
- Zur Garantie für diese Anleihe müßten einige deutsche Staatsinstitute durch die Reparationskommission von der ersten Hypothek befreit werden.
- Die Mächte, die auf Reparationsansprüchen basieren, verlangen von Deutschland die Fortsetzung der Sanktionen.
- Während der Periode des Moratoriums würden die Befreiungen der Reparationskommission, wenn nötig, verlängert.
- Wenn die Periode des Moratoriums vorüber und der Kredit Deutschlands wiederbereitst ist, werde Deutschland seine Reparationszahlungen mit Hilfe von Anleihen wieder annehmen.
- Ziel der italienischen Plan gegen gewisse Verhältnisse eine vorläufige deutsche Zahlung in Betracht.

Schließlich schlägt die italienische Regierung noch produktive Pfänden vor.

## Die französische Kritik am englischen Vorschlag.

W. T. B. Paris, 3. Jan. Wie die Haushaltsspitze mittelt, hat der englische Plan eine wahre Abberatung in den Konferenzsitzungen und eine sichere Enttäuschung in den französischen und belgischen Willens hervorgerufen. Der These der französischen Regierung: kein Moratorium ohne Pfänden — setzt das englische Kabinett einen Plan entgegen, der ein Moratorium von vier Jahren, anstatt, wie Poincaré vorschlägt, ein solches von zwei Jahren, vorsehe. Der Plan erneut vollkommen den Londoner Zahlungsplan und enthalte weitgehende Abänderungen am Friedensvertrag von Versailles, ohne allerdings Deutschland auch nur eine effektive Garantieabschaffung aufzuwenden. Dies seien zwei unvereinbare Auffassungen. Englandsfeind sei man gegen jeden Druck auf das Deutsche Reich, um es zur Erfüllung seiner Reparationspflichtungen zu zwingen. Man meige es sich selbst, keine offenkundige Verfehlung festzustellen. Man greife der Zahlungsfähigkeit Deutschlands für eine lange Zeitspanne dadurch an, daß man es für vier Jahre unwiderrücklich von jeder Zahlung entbinden, ohne daß wir die Rückwirkungen zu summieren, die eine solche Preisgabe des Rechts haben werde an dem Tage, an dem Deutschland seine Zahlungen wieder aufzunehmen beabsichtigt. Die Schätzungen seien praktisch während der verlängerten Winterspause aufgehoben, weil sie nur im Einvernehmen mit der deutschen Regierung erlaubt wären und schließlich auch noch auf die Summe in Abrechnung gebracht werden sollten, die nach den vierjährigen kompletten Moratorium zu zahlen sei. Außerdem enthalte der englische Plan ein ganz verfehltes System der deutschen Schuldbegleichung, welches den Londoner Zahlungsplan vom Mai 1921 vollkommen umstößt. Es sei die Forderung der Alliierten an Deutschland von 132 Milliarden Goldmark auf 50 Milliarden Goldmark umgedreht durch die Wirkung der Zinsen und der Diskontierung herab. Es sei die Annahme der alliierten Schulden sei, aber unter gewissen Bedingungen; eine solche verlange die definitive Abtragung der Schuldsummen jenes als Garantie für die französischen Anleihen nach dem französischen Reparationsplan und London geschaffenes Goldreserven, der den Betrag von einer Milliarde übersteige. Das werde von der öffentlichen französischen Meinung mit bestem Lob vernehmen werden im Hinblick auf den Urtyp und die Bedeutung dieser im Interesse des gemeinsamen Sieges fortgeschrittenen Schulden. Der englische Plan gebe aber noch weiter. Es sei dem Vertrag von Versailles erstaunlich darum zu schreiben, daß er keinen Auswirkungsorganismus, die Reparationskommission, bestätige. Während der vier Jahre des Moratoriums sei diese Kommission ihrer Bedeutung, betreffend die Kontrolle der deutschen Finanzen, zugunsten eines ausländischen Finanzrates entzogen, zusammengelegt aus Delegierten von England, Frankreich, Belgien und Italien, denen sich zwei Vertreter amerikanischer und neutraler Nationalitäten anschließen. Der Finanzminister des Deutschen Reichs sei von Rechts wegen der Vorliebe dieses Ausdrucks. Er habe abzustimmen bei Stimmengleichheit. Der Abstimmung müsse so wenig wie möglich in die Verwaltung Deutschlands eingreifen. Die Reparationskommission sei also nicht mehr zuverlässig, wie der Briefbeschwerer es vorstelle. Sie hätte nur noch juristische Bedeutung, ja sogar ihre Entfernung sei ins Auge gesetzt. Das sei eine weitgehende Abänderung des Friedensvertrages von Versailles und Russland, wie Poincaré, ohne in eine Diskussion einzutreten, es für seine Pflicht gehabt habe zu bemerken, nicht ohne die Abgrenzung zweifellose Zustimmung des französischen Parlaments von der französischen Regierung angenommen werden. Alle diese Kommissionen sollen Deutschland ohne Kompenstationen gewährt werden. So werde kein Pfand verlangt. Nur eine solide territoriale Besetzung sei für den Fall ins Auge gesetzt, daß Deutschland während der vier Moratoriumsjahre sich seiner selbst herabgesetzten Verpflichtungen nicht entledige. Das sei in seiner Gesamtheit der englische Plan. Er werde der öffentlichen Meinung Frankreichs um so unannehmer erscheinen, da — aus Absicht seines Alliierten gegen Zwangsmahnmahmen — die Reparationskommissionen gegen Pfänden bestehen, nicht ohne die Abgrenzung zweifellose Zustimmung des französischen Parlaments von der französischen Regierung nicht angenommen werden. Alle diese Kommissionen sollen Deutschland ohne Kompenstationen gewährt werden. So werde kein Pfand verlangt. Nur eine solide territoriale Besetzung sei für den Fall ins Auge gesetzt, daß Deutschland während der vier Moratoriumsjahre sich seiner selbst herabgesetzten Verpflichtungen nicht entledige. Das sei in seiner Gesamtheit der englische Plan.

## Die englische Stellungnahme zu den französischen Vorschlägen.

D. Paris, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Über die Stellungnahme der englischen Regierung zu den französischen Vorschlägen gehen die Vermutungen auseinander. In einer französischen Meldung wird erklärt, daß Lord Curzon bei seinem gestrigen Besuch in Paris im Gespräch mit Bonar Law auf die Notwendigkeit eines guten Einvernehmens mit Frankreich, vor allem mit Rücksicht auf die französisch-englische Allianz, die sich in London als notwendig erweise, hingewiesen habe. Mit auffallender Schärfe wurde diese Meldung im "New York Herald" zurückgewiesen. Das Blatt erklärte in sehr energischer Weise, eine solche Nachricht von englischer Seite nicht gehört zu haben.

Der Inhaber des Ladens mit dem schweren Anzug seines Sohnes in die Schiebe eines Juweliergeschäfts zu klagen, die in fahrend Scherben lagen.

Der Inhaber des Ladens stützte heraus. Eine aufgezogene, neuzeitliche Menge batte sich im Fluß versammelt. Ein Hüter des Geschäftes erhielt. Der elegante Herr war so bestürzt, daß er kein Wort herbringen konnte. Er betrachtet dem Hüter des Geschäftes und dem Polizisten des Ladens, wo er sich bereit erklärte, die Schiebe zu bezahlen. Der Schuhmann fragte nach dem Preis der Schiebe. Der Juwelier gab ihm auf 240 Pfosten an.

Man nahm dem eleganten Herrn, der vor Schred die Spur des verlorenen hatte, aus seiner Tasche die einzige darin enthaltene Banknote. Es war ein 1000-Pfostenchein. Der Juwelier gab ihm den Betrag, also 700 Pfosten heraus. Nachdem er sich gebührend wegen seiner Unvorsichtigkeit entschuldigt hatte, leistete er das Geld ein und ging.

Erst nach Tagen stellte der Juwelier beim Einschreiben der Banknote fest, daß der elegante Herr auf höchst elegante Weise einen solchen 1000-Pfostenchein in Verkehr gebracht hatte.

## Lebensweisheiten.

Von Dr. G. Baer-Oberdorf.

Unbedingt führen sich viele, um nicht das Wohl von Überlegenheit bei anderen überfliegen zu müssen, für das sie selbst nicht gereicht sind.

Wer das Geheimnis der Liebe kennt, sieht nicht leicht an gebrochenem Herzen.

Im Gehege der Frauen lohnt der am schlechtesten, der zu leicht lacht.

Die Gefahr des Charakters ist nicht das typische Erlebnis — sondern, daß er auch denkt für seinen Träger.

Sich nicht fürchten, Fehler zu machen, ist der beste Weg sie abzulegen.

Wer an Mohammed glaubt — dem ist der Weg nach Mecca nicht zu weit. — wenn er schmiedet an Rom vorbei oder Jerusalem.

Wir schmeicheln manchem unverdient: wir nennen ihn stolz, diametral er war satt.

berga ist ein älterer Herr. Vornehm und elegant. Ein etwas läbiger, alter Überzieher umhüllt seine Körperform. Ein etwas fülliger Brillenträger, das einzige Schmuckstück, das man an ihm bemerkt. Vielleicht das leiste, das der alte Herr aus der alten alten Zeit hinübergebracht hat. Tom gegenüber ein Ausländer. Viele oder Valfan. Er drohtet den Herrn, dann den Brillenträger, dann den Brillenträger, dann den Herrn. Langsam, in gebrochenem Deutsch macht er ein Anspiel. 60 Mille.

Der alte vornehme Herr ist empört. Schreit verhöhnt er sich das Anspiel. Man fühlt, wie ihm der Gedanke schmerzt, sich von seinem leichten Schmuckstück trennen zu sollen. Doch der andere lädt sich nicht beirren.

Er hießt mehr, 100 Mille. Der alte Herr hört ihm gar nicht. Er blättert in der Zeitung und im Kursbuch, und sieht auf die Uhr. Der Valf aus dem Balken beugt sich vor und läßt sich eine Zahl. 150 Tausend. Unwillig blättert der alte Herr über seine Zeitung. Ein abschließender, missbilliger Blick trifft den Biedenden. Dann sieht er weiter. Noch einmal erhöht der Ausländer sein Gebot. Vergebens.

Geduldig steht der Käufer den Ring auf die dichtbehaarte Hand. Er läßt ihn in den Strömen der Sonne glänzen. Die Macht des Geldes hat wieder einmal gezeigt.

Eine halbe Stunde später verläßt der Gegenzug Godesberg in der Richtung nach Köln. In einem Abteil 1. Klasse sitzt der vornehme alte Herr. Er sieht in einer Zeitung. In seiner Hand funkelt ein großer Brillant. Er sieht aus, haftet dem, den er vor einer halben Stunde dem Ausländer verkaufte, und dreißig weiteren ehrfurchtsvollen Füllschädeln, die er in seiner Reisekutsche für solche und ähnliche Fälle mit sich führt.

In den Straßen von Lissabon lauert ein Mann. Er ist nach der neuesten Mode gekleidet, trägt durchbrochene Strümpfe, einen eleganten bekratzten Anzug von modernem Schnitt. Im Auge blitzt das Cincas. Seine Hände wickeln einen Rohrstock mit schwerem Silberknauf. Vor jedem Scheinfest blickt er sieben, bestaunt die Auslagen und schenkt sie weiter. Den hübschen Mädchen läuft er fast in die Augen und blickt ihnen noch ein Weisheit nach. In einer Straßentrennung mache er plötzlich Redet und



über die Beschäftigung Schwerbeschädigter geändert, vor allem die Kündigungsbefreiung für dauernd erklärt. Änderungen erfordert auch das Gesetz über das Verfahren in Verhörgungsächen. Durch Verordnungen werden Eichungen für Reisegeräte für Autos im Verkehr mit dem Ausland nach dem englischen, alt-französischen, dem rheinländischen oder dem alt-schweizerischen Fuss ausgelassen, die Zulagen in der Invalidenversicherung erhöht und das Gesetz gegen die Kapitalflucht ergänzt.

— Neue Beitragssachen zur Invaliden- und hinterbliebenenversicherung sind mit dem 1. Januar eingeführt worden. Die alten dürfen nicht mehr verwendet werden. Die neuen Kosten gehen von den Werten zu 10 M. für Lohnklasse 1 mit einem Jahresarbeitsverdienst bis 7200 M. bis zu 320 M. für Klasse 13 mit einem Verdienst von 72000 Mark und darüber. Mehrmehrkosten gibt es vorläufig nicht.

— Die Erstattung von Sanktionsabgaben. In einer kleinen Anfrage wurde betont, daß in Kreisen der im Sanktionsgebiet Beschädigten eine Nachricht Erregung verursache, nach der die vom Reichsfinanzminister vorgegebene Erstattung der Sanktionsabgaben auf Grund eines Verlangens der Entente in Frage gestellt sei. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe beantwortet die Anfrage zunächst mit einer Mitteilung, die die Alliierte Rheinlandkommission dem Reichs- und preußischen Staatsminister für die besetzten rheinischen Gebiete gemacht hat und in der folgendes ausgeschlossen wird: Da die Absichten, um denen Erstattung es sich handele, in Ausführung der von den interalliierten Regierungen getroffenen Anordnungen erhoben werden seien, sei sie der Ansicht, daß ihre Rücksichtnahme als eine Maßnahme, die geeignet erscheinen könnte, die Entscheidungen der Londoner Konferenz vom 7. März 1921 umzustellen, nur mit Einwilligung der an dieser Konferenz beteiligten Regierungen erläutern könne. Das die Erstattung anordnende Rundschreiben des Herrn Reichsministers der Finanzen könne daher nach ihrem Dafürhalten vorläufig im besetzten Gebiet nicht zu einer Auswirkung kommen, und sie erfuhr, die Zahlstellen darin anzusehen, daß bis auf neue Anordnungen keine Rücksichtnahme ausgesetzt bleibe. Nach dem Wortlaut dieser Mitteilung ist, so heißt es nun in der Antwort des preußischen Handelsministers weiter, die Entscheidung lediglich eine vorläufige. Weitere Verhandlungen sind eingestellt. In ihnen wird der Standpunkt vertreten werden, daß deutsche Staatsanhörige, die aus ihrem Vermögen Leistungen an die Alliierten gemacht haben, deren Gegenwart der deutschen Reaktion ausgeschlossen wird. Antritt auf Erstattung durch das Reich haben.

— Tagblatt-Sammelungen 1922. Die an anderer Stelle dieser Nummer veröffentlichte Generalauflistung über die Sammlungen des Wiesbadener Tagblattes weist die städtische Summe von fast 3 Millionen Mark auf, die für 39 Wohltätigkeitsanstalten und sonstige zur Unterstützung angewiesene oder bedürftige Einrichtungen eingesetzt wurden. In der Spalte markiert da „Notgemeinschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden“ mit über einer halben Million Mark. Es folgen die Sammlungen für das notleidende Alter (392 500 M.) und das Verhörgungshaus für alte Leute (237 208 M.). Mit namhaften Beträgen, über 100 000 M. und dann ferner vertreten, der Frauenverein zur Speisung bedürftiger Rentner, die Blindenanstalt, das Verhörgungshaus für alte Leute, das Kinderheim des Paulinenstifts, die Kaiserliche Kriegerfürsorge, warmer Brüder für arme Kinder, Rettungshaus, Speisung bedürftiger Kinder. Die Einschreibungen für die übrigen Zwecke blieben unter 100 000 Mark. Der Wohltätigkeitszettel der Büroschafft äußerte sich besonders in den Wochen vor Weihnachten in erfreulicher starker Weise. Die weltweit erklärte Summe der Einschreibungen ging um diese Zeit ein und kam hoffentlich noch zuredt, um den Bedürftigen eine Weihnachtshilfe zu bereitstellen. Weitere Spenden für die verschiedenen Sammlungen werden im Tagblattshaus entnommen.

— Die Generalauflistung der Blindenschule und Blindenanstalt am Dienstagabend in der Villa der hiesigen Blindenanstalt unter Leitung von Stadtrat Dr. Sauerling nahm diesmal einen rubigen Verlauf. Stadtrat Dr. Sauerling berichtete über die letzte Generalversammlung, die feierlichen Verhandlungen im Interesse der Anstalt und die Angriffe, die gegen den Vorstand in der Öffentlichkeit laut wurden. Er verlor eine Erklärung des Vorstandes, der seine Amtstätigkeit, wenn auch einzelne Mitglieder des Vorstandes bereit wären, eine Wiederwahl anzunehmen. Nomens des vorbereitenden Ausschusses, der am Sonntagvormittag getagt hatte, berichtete Stadtvorsteher Rumpf, daß eine neue Vorschlagsliste aufgestellt sei, die einstimmig von allen Vertretern der verschiedenen Gruppen abgestimmt sei, und daß alles getan werden müsse, die Verlegung der Blindenanstalt nach Frankfurt a. M. aufzuhalten, bis eine anderweitige würdige Verwendung geöffnet sei. Stadtvorsteher Rumpf erläuterte seinerseits ebenfalls

die Beschlüsse der vorbereitenden Versammlung und leitete sich für die vorgeschlagene Liste ein, die folgende Namen umfaßte: Rentner Boltmann, die Barmer Grein und Hillefrich, Dr. Steinbauer, Frau General Roether, Oberlehrer Kapus, Artl, Stadtvorsteher Neurath, Stadtverordneter Koldau, Werkmeister Steinreder, der Landeshauptmann oder sein Vertreter. Nach einer kurzen Diskussion wurde die Liste angenommen. Nach der Neuwahl des Vorstandes wurde eine Beschlusssitzung über die Blindenanstalt dahin gestellt, daß schließlich alles versucht werden müsse, den Besitz des Landeshauptmanns auf jeden Fall bis zum Februar, als dem Ende des Schuljahres, rüdigängig zu machen, überhaupt die Verlegung nach Frankfurt a. M. nur als eine vorläufige zu erwarten, die bei Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzunehmen sei. Der Kommunallandtag und die Mitglieder des Landesauschusses seien schließlich über die wahren Sachverhalt zu unterrichten, indem die politischen Parteien angegangen würden, aufklärend zu wirken. Die Versammlung war wohl einheitlich der Meinung, daß die Wiesbadener Interessen nicht genügend gewahrt seien, weil Frankfurt es besser verstanden habe, für sich zu wirken. An der weiteren Aussprache beteiligten sich noch verschiedene Herren, die alle das rote Interesse für die Erhaltung der Anstalt befürworten und mancherlei einzelne Vorschläge machten, auf Abhilfe zu dringen. Wie weit noch Möglichkeiten vorliegen, das Aufrufen zu verhindern, das ließe sich schwer feststellen, wurde aber als dringende Aufgabe dem neuen Vorstand anvertraut, der damit eine schwierige Arbeit übernimmt.

— Die Sonnen- und Mondfinsternis im Jahre 1923. Im Jahr 1923 finden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt. In unseren Breitengraden ist nur die erste Mondfinsternis sichtbar, und zwar die partielle Mondfinsternis am 3. März. Anfang der Finsternis früh 4 Uhr 28 Min. Größe der Berührung in Teilen des Monddurchmessers 0,27. Der Beginn ist sichtbar im westlichen Afrika, im Europa, Afrika, im Atlantischen Ozean, in Südamerika, Nordamerika, ohne den äußersten Nordwesten und im östlichen Teil des Stillen Ozeans. Das Ende ist sichtbar in Europa, Afrika mit Ausnahme des östlichen Teils, im Atlantischen Ozean, in Nord- und Südamerika und dem östlichen Teil des Stillen Ozeans. In unseren Breitengraden geht der Mond am 3. März früh 7 Uhr unter, steht also während der Finsternis im Südwesten. Die ringförmige Sonnenfinsternis am 17. März beginnt vormittags 10 Uhr 50 Min. Ende nachmittags 4 Uhr 39 Min. Die Finsternis beginnt in Südamerika und ist sichtbar im südlichen Atlantischen Ozean und in der südlichen Hälfte Amerikas. Die partielle Mondfinsternis am 26. August beginnt vormittags 10 Uhr 52 Min. Ende nachmittags 12 Uhr 27. Größe der Berührung in Teilen des Monddurchmessers 0,168. Der Beginn ist sichtbar in Nordamerika, im westlichen Teil von Südamerika, im Stillen Ozean, in Australien mit Ausnahme des nordöstlichen Teils, im äußersten Nordwesten von Südamerika, im Stillen Ozean, in Australien und im östlichen Afrika. In unseren Breitengraden geht der Mond am 25. August früh 5 Uhr unter. Die totale Sonnenfinsternis am 10. September beginnt abends 7 Uhr 14 Min. Ende nachts 12 Uhr 20 Min. Die Finsternis beginnt im östlichen Osten Afrikas, ist sichtbar in Nordamerika und im westlichen Teil von Südamerika.

— Was ist am teuersten geworden? Die Teuerung ist mit ihrer Wirkung auf die einzelnen Waren sehr verschieden. Am teuersten ist unter den Lebensmitteln die Margarine. Das statistische Reichsamt berechnet für November, daß das 1241fache des Friedenspreises. Am zweiten Stelle steht Butter mit 1040. Es folgt das freie Roggenbrot mit 92, Schweinefleisch 808, ausgetilte Brotmisch 604. Dauer 531, das amülike Roggenbrot 193, Rindfleisch 285, Kartoffeln 180.

— Gegen die Kapitalflucht. Der Reichstag hat der Erhöhung und Wänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 24. Dezember 1919 20/22 (RGBl. 21 S. 33/22 S. 282) mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab zugestimmt. Die bisherige Rechtslage wird durch das Erhöhungsgesetz in folgender Beziehung geändert: Die Banken dürfen nun mehr Anträge auf Verbringung von Zahlungsmitteln oder Wertpapieren in das Ausland nur ausführen, wenn die von dem Auftraggeber eingezeichnete Kapitalfluchterklärung mit dem Genehmigungsvermerk des für ihn zuständigen Finanzamts versehen ist. Von Genehmigungsvermerk besteht eine Aufsicht von Personen, die eine Handelskammer bescheinigen über die Notwendigkeit von Zahlungen ins Ausland erhalten haben. Die auf Grund der Denkschriftverordnung vom 12. Oktober 1922 ausgestellten Handelskammerbescheinigungen selten auch als Bescheinigungen im Sinne der neuen Kapitalfluchterklärungen. Besonders hervorzuheben ist noch die Erhöhung der Grenze für die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln von 20 000 M. auf 200 000 M. im kleinen Grenzverkehr von 3000 M. auf 20 000 M. monatlich. Die Weltmarktbörsen des Kapitalfluchtes in der neuen

Grenze wurde bis 31. Dezember 1923 verlängert. Auch die Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saarlandgebiet ist ergänzt und abgeändert und ihre Geltungsdauer ebenfalls bis 31. Dezember 1924 ausgedehnt worden; hier ist für die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln die Grenze von 100 000 M. im kleinen Grenzverkehr von 20 000 M. festgesetzt.

— Beideleinige Gebührenzahlungen. Über verhöhlte Auszahlung ihrer Gebühren beklagen sich die gerichtlich zugelassenen Sachverständigen. Durch die Verzögerung entstehen ihnen durch die fortwährende Geldentwertung Verluste. Sie sind deshalb immer weniger geneigt, die Arbeit eines derartigen Gutachters auf sich zu nehmen. Die Justizabteilungen sind deshalb angewiesen worden, die Prüfung und Zahlung dieser Gebühren zu beschleunigen. Der Justizminister hat erklärt, nichts daran einzubinden, wenn den Sachverständigen die notwendigen harten Auslagen auf Antrag schon vor der Fälligkeit der Gebühren für das Gutachten erstattet werden.

— Für die Unverteilbarkeit des Arbeitsnachwuchses tritt ein Bescheid des Reichsarbeitsministers ein. Die Frage der politischen Orientierung darf in keiner Weise in Betracht gezozen werden. Wenn ein Arbeitgeber bei der Anmeldung von offenen Stellen von den Bewerbern eine bestimmte politische Auffassung verlangt, so muß der Nachweis darauf hinweisen, daß ihm nicht gestattet sei, eine derartige Frage an den Arbeitssuchenden zu richten. Er kann deshalb dem Arbeitssuchenden keine Rücksicht machen. Dem Arbeitgeber bleibt es natürlich unbenommen, vor der Einstellung der Bewerber die Frage nach der politischen Auffassung selbst zu stellen. Ebenso mußte der Arbeitsnachwuchs bei Arbeitssuchenden verfahren. Wenn deshalb der Auftrag zurückgezogen wird, so muß das mit in Kauf genommen werden.

— Der Kleintierhof im Januar. Das Ferkelgut muß im Januar natürlich erst recht durch einen warmen Stall und wärmendes Futter vor der Kälte geschützt werden. Ebenso wichtig ist der Schutzraum, damit es sich Bewegung machen und erwärmen kann; das Brüten und Herumlungern in den Ställen ist unbedingt schädlich und soll durch Einschauen von Körnern in den Sand oder die Streu des Schutzraums befehligt werden, läßt sich schrönke und füchse dichten und Krankheiten unbedingt weniger ausgehen als faule. Weißfutter und Wolst sind überzulagern zu geben, nicht heiß. Grünfutter, Kart und Grüt, vor allem dieser dürfen nie fehlen, und bei sehr kalter Kälte soll das Ferkel nur beschränkte Zeit ins Freie gelassen werden. In dieser Zeit ist auch das Wassergrüßel gegen leichte Kälte ziemlich empfindlich; es muß deshalb eine besonders starke, trockene und wärmende Streu erhalten. Dennoch ist es an der Zeit, mit der Zusammenstellung von Zuchtfämmen zu beginnen, weil sich manche Tiere erst aneinander gewöhnen müssen, und daher für Frühbrüter die Zusammenstellung nicht zu spät erfolgen darf. Die Röntgenverfahren ebenfalls trocken, aber weniger warme Ställe, besonders trockene Streu; denn, aber wenn nasse Kälte sind sie empfindlich. Neben einem sehr reichen warmen Weißfutter, das nur in kleinen Mengen gereben werden soll, damit es bald wegweichen ist und nicht gesetzt. Mit der Zeit kann nur begonnen werden, wenn warme Ställe vorhanden sind. — Die Ziegen verlangen unbedingt das gleiche. Neben Weißfutter auch etwas Röntgenfutter. Die röntgenen Tiere sind besonders gut zu behandeln, wozu außer Reinhalterung des Stalls und trockener, oft erneuter Streu auch Dauersilage schürt.

— Woher kommt der Frostschädel der Kartoffeln? Die Kartoffelernte ist in diesem Herbst von vorzeitigem Frost überrascht worden und ein Teil der Kartoffeln hat stark unter dem Frost gelitten. Vielleicht hat die Nachprüfung der als erstickt bezeichneten Kartoffeln ergeben, daß diese nicht erstickt, auch nicht einmal erstickt waren, sondern nur den unter dem Einfluß niedriger Temperaturen regelmäßig einstellenden Frostschädel (sogen. Schimmel) aufgenommen hatten. Der frühe Schimmel der Kartoffeln wird immer noch irrtümlicherweise als Konserven dafür angesehen, daß die Kartoffeln erstickt sein sollen. Er wird beidings durch eine Zunderabdichtung in der Knolle. Die Knolle nimmt wie jeder lebende Pflanzenteil, und das Produkt, das sie zu ihrer Atmung verbraucht, ist Stärke. Bevor die Stärke jedoch veratmet wird, wird sie in Zucker übergeführt und die Verzuckerung erfolgt durch die Vermittlung eines Enzyms, der Diastase. Die durchs Stoffwechselvorgänge geben nun nicht immer gleichzeitig vor sich und ihr Resultat erfolgt nicht gleich schnell. Die Umwandlung der Stärke ist bei niedriger Temperatur zwar verlangsamt, die Atmung dagegen ist unter dem Einfluß niedriger Temperaturen sehr stark gehemmt. Die natürliche Stärke davon ist die Zunderabdichtung in der Knolle und ihr früher Schimmel. Der Gebrauchswert der Kartoffeln hat durch diesen Vorgang indes nicht gesunken und aus dem Gesagten erzieht sich ohne weiteres die Maßnahme, durch die wir den unangenehmen alten Geschmack ohne Schwierigkeiten beseitigen können. Wir bringen die Kartoffeln einige Tage vor der Verwendung im

tun, — dann gehen wir irgendwohin zum Abendessen und dann bringe ich dich nach Hause.“

Irma hatte eigentlich bitten wollen, er möchte mit ihr in ein Kinotheater gehen, in dem eine große, aufregende Detektivgeschichte aufgeführt wurde, aber sein Ton ließ solche Bitte gar nicht zu, und so war sie, ohne es besonders zu sagen, mit seinem Vorschlag einverstanden. Vielleicht konnte sie sich Sonntag in Potsdam mit Ludwig Reimann in das Kinotheater verabreden.

Als die lebhafte Straße hinter ihnen lag und die beiden unter den Bäumen der Tiergartenstraße wanderten, in die die hohen Laternen ihr unsicheres Licht warfen, sagte er plötzlich:

„Wir wollen einmal über unsere Zukunft sprechen, Irma, einmal muß ja doch Klugheit geschaffen werden.“

„Das ist das Ende!“ dachte Irma, und in ein herziges Bedauern darüber mischte sich ein gewisser Trost: „Nun, wenn er mir so bald schon den Abschied gibt, 's ist auch gut, ich werde es überwinden, wenn ich ihn auch eigentlich sehr gut leiden mag.“

Da hörte sie schon seine bewegte Stimme:

„Ich habe dich nämlich sehr lieb gewonnen, Irma, und da denke ich, daß es das beste wäre, wenn du bald meine Liebe, kleine Frau würdest. — Darüber, ob du mich liebst, so liebst, um mein Leben mit mir zu teilen, möchte ich Gewißheit haben. Gibst du mir die, so richte ich uns ein gemütliches, hübsches Heim ein, und wir wollen darin recht glücklich sein.“

Irma schwankte, die weißen Marmortiguren der brandenburgisch-preußischen Fürsten schienen zu wanken. Schienen sich auf sie stützen zu wollen, ihr war, als müsse sie nach einem Halt greifen, und da sah Martin Jäger ihre Hand mit warmem Druck.

„Hörst du, Irma — ich biete dir Herz und Heim, weil ich dich lieb habe.“

„Was das das Glück? Hatte Irma nicht immer auf ein Glück für sich gehofft, auf ein Glück, für das sie kaum Worte hatte, dem sie keine Worte geben konnte? (Seite 164.)

(4. Fortsetzung.)

Röcklein verboten.

## Aus anderen Kreisen.

Roman von Ilse-Dore Tenner.

Wandmal — Irma konnte es nicht leugnen — hätte sie ja auch lieber ein anderes Vergnügen gehabt, als Rechtsanwalt Jäger vorschlug, besonders in der ersten Zeit, es war ihr schwer geworden, auf die leichte Art der Unterhaltung in Cabarets und Kinosraphen zu verzichten um in der Philharmonie oder im Beethovensaal oder gar in der Singakademie ein schönes Konzert zu hören, das den müßiglieben und mit großen musikalischen Verständnis ausgestatteten Rechtsanwalt entzückte. Da er nicht immer das gleiche Verständnis dafür bei Irma voraussehen konnte, die er so gern auf die Höhen einer wertvollen Kunst geführt hätte, so war er denn auch dafür bestrebt, ihr das zu bieten, wofür er größere Vorliebe bei ihr vorhatte: Theater und Zirkus. Nach hübschen, seinen Lustspielen hatte er es mit ernstesten Stücken verachtet, mit Schauspiel und gelegentlich auch mit einem Trauerspiel, und Irmas naives Geniehen dieser unbekannten Welt war ihm wie ein Hinweis darauf erschienen, sie nun mehr und mehr hinzuführen auf den Weg eines gesünderen Kunstgenusses.

Sie hatte ihn dadurch lernen gelernt, daß er keinen realistischen Bedarf an Halsbändern, Krägen und Handschuhen in dem feinen Spezialgeschäft kaufte, in dem sie Verkäuferin war. Aus gelegentlichen kurzen Gesprächen nach erledigtem Kauf, die Wetter, Zeitgeschehnisse oder dergleichen zum Gegenstand hatten, hatte sich nach und nach diese Freundschaft entwickelt.

Es hatte ihr zuerst geschmeichelt, daß der studierte Mann aus einem ganz anderen gesellschaftlichen Kreise ihr ein seines, freundschaftliches Interesse entgebracht, und sie fühlte seine vornehme Denkungsweise aus der Art heraus, wie er über ihre Eltern und ihre häuslichen Verhältnisse sprach, denn, belehrt durch die

nicht immer guten Erfahrungen, die einige ihrer Freundinnen mit solchen Bekanntschaften gemacht hatten, hatte sie gleichsam aus Trost Martin Jäger gleich, als sie zum erstenmal abends die Einladung zu einer Tasse Kaffee in einem Muffinspechhaus angenommen hatte, erzählte, daß ihr Vater Pförtner sei, der gelegentlich auch in seinem ehemaligen Beruf als Metallarbeiter Beschäftigung fände, daß ihre Schwestern in einer Wuhfederfabrik Lagerhalle sei. Mit einem Recht hatte sie sich gesagt: „Wenn ihm das nicht paßt, so wird er dich nie wieder einladen.“

Und er tat es doch, sie wunderte sich erst darüber, dann nach und nach kam es ihr selbstverständlich vor, daß sie Freundschaft hielten, und sie dachte, daß er doch immerhin in seiner vornehmen, netten, unaufdringlichen Art ein wertvoller Freund sei, dessen Freundschaft ja, wie sie das nie anders von solchen Freundschaften gehört hatte, auch über kurz oder lang ein Ende nehmen würde.

Aber sie hatte sich vorgenommen, nicht viel darüber nachzudenken, wann dieser Abschluß kommen würde, jedenfalls wenn er heiratete. Ob er aber je heiraten würde? Es gab sehr nette, interessante Männer, die unverheiratet geblieben waren, sie wußte das aus dem Leben der Großstadt, wie es täglich um sie flutete. — Da stand er — unter der elektrischen Laternen und zog, als er sie kommen sah, tief den Hut, dann reichten sie sich die Hände.

„Guten Abend, Irma“, sagte seine sympathische Stimme.

„Heut hast du mich aber warten lassen.“

„Ich kam spät aus dem Geschäft und jetzt konnte ich keine Bahn bekommen, und ins Theater wollten wir doch heut nicht.“

„Nein“, sagte er, und sie meinte, daß sein Ton ernster war als sonst. „Ich wollte dich bitten, erst noch ein Viertelstündchen mit mir durch die Tiergartenstraße zu gehen — ich habe heute immerfort in geschlossenen Räumen gearbeitet, die frische Luft wird mir wohl-



## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Bad Homburg v. d. H.

## Jahresstellung.

Tücht. 1. Arbeit, mögl. Meisterin, s. j. ein. Damen-  
bus gesucht zum 1. oder 15. Febr. Angebote mit  
Zeugn. Abschr. u. Gehalts-  
antr. ev. Bild. ev. an  
Elle Reies Haus für seinen Damen-  
bus und Konfektion.  
Luisenstr. 85. F 1

## Modes!

Weibchen mit guten  
Schuhen für Atelier  
gesucht.

Bukett-mit. Stäble.

Weberstraße 16.

Wageres Mädchen  
aus einer Familie für  
leichte Lagerarbeiten und  
kleineren Kommissionen ver-  
sorft gesucht. Borbach,  
Damenbutik-Geckohandlung.  
Luisenstr. 24. Hof rechts.

## Friseuse

morgens 18 Uhr untere  
Weberstraße gesucht. Off.  
mit Preisangabe unter  
F 338 an den Tagbl.-Bl.

Einige zuverlässige

## Mädchen

werden angenommen.

Ferner u. Co.

49 Waldfstraße 49.

## Handpersonal

Rüderlädelin,  
vert. Engl. interessant, zu  
stät. Mädchen sel. Vor-  
zustell. norm. Manufakt.

Kapellenstraße 88.

Tüchtiges ehrl. Alleinmädchen  
zur Führung eines klein.  
Haushalt. gleich oder  
älter. sel. Jean Martin.  
Langallee 41. Laden.

Mädchen od. Fräulein  
von 20 bis 25 Jahren,  
für den Haushalt und  
Haushalt zu einer alten  
Dame sel. sel. Bismarck-  
strasse 33. 1. L.

## Jüngeres

Hausmädchen  
solid und anständig. gesa-  
tute Bezahlung gesucht.

## Mehgerei Klint

Fr. Kutzstraße 8. Laden.  
Zum 1. d. W. wird  
zu jungen Chevaux mit  
einem Kind tüchtiges  
sel. Alleinmädchen  
gesucht, welch. Kinder  
u. zuverlässig ist u. ei-  
gent. in den bürgertl.  
Fische. Sohn nach 11. ver-  
einigt. Vorzug. morg.  
von 9-12. Frau Kau-  
mann, Kloststr. 41.

Französische Familie

sucht tüchtiges  
Alleinmädchen

mit besten Zeugnissen u.  
hohen Lohn u. iadellose  
Belohnung.

Kapellenstraße 83.

Tüchtiges ehrl. Alleinmädchen

das auch auf Kochen kann,  
neben Haushalt per sofort  
neue alte Bekleidung u.  
Behandlung sel. Vorauft.

Münch. Gewerbehans.

Kochkunstplatz 3.

## Gesucht

zuverl. Mädchen  
mit gut. Zeugn. das  
doch kann. s. 15. Jan.  
in H. Ausl. s. m. Hohes  
Lohn. Buxtrau vorhand.

Mädchen unter dem Haus.

Vorauft. 9-11 u. 5-7  
Kreisberstrasse 12. Part.

Tüchtiges Mädchen  
welches Kochen kann. bei  
hohem Lohn und guter  
Behandlung gesucht.

Alerndorstr. 6. Hoch.

Suche zum bebildigen An-  
tritt beitrag. empfohlenes  
tüchtiges Alleinmädchen  
oder Stütze bei zeitigem  
Lohn. Villa Matthes,  
Südlichenstraße 14.

## Arbeit für Mädchen

für Haushalt gesucht  
Herrnartenstraße 14. 2.

## Alleinmädchen

per sofort gesucht. Mör-  
itzstraße 37. 1. rechts.

## Tüchtiges ehrl. Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. welches  
feinbürg. Kochen kann,  
wird für sofort oder 15. 1.  
gesucht. Frau Brotin,  
Rüdesheimer Straße 14.  
von 10-12 od. 6-8.

Sauberes ehrl. Mädchen  
s. 1. gutbürg. L.  
Hausb. gel. Guter  
L. u. B. Vorzug.  
bei Part. Klüte, in  
W. u. B. Werner,  
Weberstraße 30.  
10-11 u. 4-6 Uhr.

S. Mädchen bei guter  
Behd. u. Besahl. sel. gel.  
Klein, Albrechtstraße 23.

## Per 1. Februar

ünerst tücht. Mädchen  
das per sofort. in kleinen  
Haushalt (2 Personen)  
bei einem Lohn gesucht.  
Vorzuft. von 11-1 od.  
nach 7 Uhr. Bogoslova,  
Humboldtstraße 12. 2.

T. Mädchen sel. a. taggl.  
sel. Moritzstraße 36. B.

Am. Alleinmädchen  
aus sofort oder später ge-  
sucht. Reip. Rüdesheimer  
Straße 24. 2.

## Bess. Alleinmädchen

welches das Kochen lern.  
sann. bei gutem Lohn ge-  
sucht. Frau. Dir. Schulz,  
Biebricher Straße 15. 2.

Williges siebz. Mädchen  
für Haushalt gesucht.  
E. Weber,  
Friedrichstraße 53.

Jung. braues Mädchen

in kleinen Haushalt ver-  
sorft gesucht. Hellen-  
trope 3. Laden.

Haush. Mädchen sel.  
in klein. Haush. Kaiser-  
Friedrich-Ring 22. B. r.

Junges Fleisches

Mädchen oder Frau  
wird tagsüber oder auch  
mittags für leichte  
Haushalt gesucht.

Spiegelgasse 1. 2.

Tücht. Mädchen  
für tagsüber sel. Rhein-  
straße 98. 3.

Ord. Mädchen  
von 8 Uhr bis 16. Mittags  
gesucht. Schreyer, Kaiser-  
Friedrich-Ring 52. 3.

Ord. junges Mädchen  
von 9 bis 4 Uhr gesucht  
Richtstraße 22. Part. Hs.

Frans. Familie. kinder-  
los. sucht sofort  
sauberes Mädchen

von 8 bis 11 Uhr jeden  
Morgen. Näh. Bureau,  
Weisenburgstraße 3. 2. r.

Mädchen  
für Haus nach 11. ver-  
einigt. Vorzug. morg.  
von 9-12. Frau Kau-  
mann, Kloststr. 41.

Tüchtiges ordentliches

Mädchen

von 9 bis 4 Uhr gesucht  
Rheinstraße 82. 2.

Stundenfrau  
gesucht. möglichst Nähe.  
Kaiser-Friedrich-Ring 78.

Part. links.

Sauber. ehrl. Monatstrau  
oder -Mädchen in kinder-  
losem Haushalt gesucht. gute  
Bezahlung auf sofort gesucht.

Reip. sel. Stein. Klein-  
straße 21. 2. 1.

Monatstrau gesucht

Wendel. Friedericht. 39. 4.

Monatstr. von 12-14  
gel. Schwalb. Str. 7. 3. 1.

G. engl. Misr. v. 836 b.  
10% sel. Klopfstof. 21. 1. 1.

Monatstr. 2. 2. 2. norm.  
sel. Diehl. Bleichstr. 17.

Tüchtiges ehrl. Mädchen

die gleichzeitig die Garde-  
re übernehmen kann,  
sucht. Walhalla-Vielpiele.

Weld. nachm. ab 3 Uhr  
an der Kasse.

Mädchen

gesucht. möglichst

Lehrling

sel. Kranzak. 2. Buch-  
handlung Simbarth.

Gewerbliches Personal

## Jahntechniker

sucht. Arbeit. Arbeitsamt.

Zimmer 2. F 200

## Zwei. Hausbürsche

mit guten Zeugn. sofort  
gesucht. Reip. Böld.  
Langallee 7.

Schulmädchen  
Lauflinge od. Mädchen  
sel. sel. Ida Bendheim.  
Weberstraße 12.

## Stellen-Gesuche

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitzt. sucht  
Stellung. Offerten unter  
F. 331 an den Tagbl.-Bl.

## Gesuchte

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Geb. 17 Jahr. Mädchen  
w. die Handelschule bei-  
hat. u. engl. u. französi-  
sprachkennt. besitz

habe ich. 3. Jim. Wohn. Sib. Bart. im Westend. Friedensmiete 400 Mark. Suche gleichartige Wohn. im Biebrich. im Süd. mögl. mit Balkn. näher nach Wiesbaden. Event. übern. Hausverwalt. Off. u. T. 325 Taabl. Verlag. Herrschaftliche 6-7-Zimmer-Wohnung. in bester Lage. gegen eine 3-4-Zimmer-Wohnung. in nur gutem Hause zu tauschen gesucht. Offerten unter Nr. 322 an den Taabl. Verlag.

## Geldverleih

## Kapitalien-Angebote

Suche mich mit ca. 400 000 Mit. an reell. Intern. zu best. Siehe Metallbranche vor. Off. u. S. 331 Taabl. R.

## Immobilien

## Immobilien-Beratung

Häuser- und Geschäftsvermittlung Mauthé, Lützenstr. 5-16. Tel. 4497.

Kleines Landhaus neu restauriert. Vorort Wiesbadens. nur gegen Tauschwohn. von wenigst. 3 Zim. zu verl. an schnell einstell. Interessenten. Off. u. T. 333 Taabl. Verlag.

Für Ausländer  
Nebrete Häuser, teils mit Geschäftsbetrieb. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 322 Taabl. Verlag.

## 20 Millionen Mark

ganz oder in Teillängen für einmaliges kurzfristiges Geschäft bei Gewinnbeteiligung oder guter Versicherung gegen doppelte Sicherheit gesucht. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unter Nr. 323 an den Tagbl.-Verlag.

## Herrschaftliche Villa

hochmodern, mit Garten, Hotel-Restaurant, gute Lage, sofort beziehbar, zu verkaufen. Elchenauer, Dambachtal 3.

## Ausländer.

Villa mit Garten wegen Wegzugs vom Besitzer zu verkaufen. Vermittler verb. Off. u. S. 334 Taabl. R.

## Zu kaufen gesucht kleines Obstgut

am Rhein oder in der Nähe, möglichst zwischen Biebrich und Rüdesheim, evtl. schönes Haus mit Obstgarten. Offerten an rasch entschlossenen Selbstkäufer unter Nr. 469 an Tagbl.-Verlag

## Verkäufe

## Vermiet.-Verkäufe

7 jähr. Pferd ein Fahrradwagen billig zu verl. Sich zu wenden an Bier. Frankfurter Straße 15. Umstünde halber zu verl.

## 1 Pferd - Gespann

in. Geldzährt. gut. zugleich a. harten u. weich. Boden. Rüdesheim bei Bens. Bier. Wallstraße 25. 1.

Ja. Schäferhund in verl. Tel. Bierstadt. Kämmenstraße 1.

1 Stamm weiße Wanzdotes. 1 Stamm Rebhühner, farbige Italiener, ein dreschierter Dobermann. 2 Jahre alt. zu verl. bei Biermann in Bensheim 124.

## Achtung!

Verkäufe m. Kanarienvögel. 3 Hähne. 6 Weibchen. an direkten Käufer mit Käfig u. Ständer. Aufbau. Lützenstraße 8. 4.

Dantelbl. m. Kleid (Karenglo). neu. zu verkaufen. Rüdesheim. Adelheidstraße 61. 1. Et.

1 R. neue Herrenschuhe zu verl. Angr. von 1-3. Wiede. Gerichtstr. 7. 3. den Tagbl. Verlag

## Ausländer

(Holländer)

## Wohnhaus in Biebrich

zu verl. Günstig. Rüdesheim

Biebrich. Karlstraße 5. V.

## Für Ausländer!

Borenhomes Etagen- u.

Geschäftshaus mit auf-

zug. in erster Lage, zu

verl. Off. u. Selbstaus-

zettel R. 332 an den

Tagbl.-Verlag. - Ver-

mittelt verbeten.

Enal. Mandolinen-Banjo zu verl. Deuter. Bertram-

straße 8.

Möbel u. Bettten zu verl. Adol. 8. 3.

Chaiselongues

neu, verstellbar, laufen

Sie am besten in der

Polstererei Klein,

Coulissestraße 3. 1.

Polierte Kommode

schönes Guhellen - Nipp-

hüllchen zu verl. Braun.

Rüderstraße 3. 3. 2.

Eine Waschkommode

mit Marmorsplatte zu

z. bei Weber. Rüdesheimer

Strasse 27. Sib. Bart.

Kassenkranz.

Schubmacher. Rüdmalchine

im Auftrage zu verkaufen.

Sabinari.

Waldstrasse 25.

Spiegel

mit Marmortonsole und

abgebautes Teppich zu

verkaufen. Rüdesheim im

Tagbl.-Verlag. J.

Esiegel.

auterhalten. 80 x 55 cm.

u. Wohlm. Apparat zu

verkaufen. Scholl. Goeben-

straße 30. 1.

Kleines Haus

auch mit Garten (biet od.

Umgebung) zu kaufen ge-

sucht. Angebote unter An-

gabe der Lage und des

Preises unter Nr. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Acker od. Wiese

zwischen Wiesbaden und

Schierstein. zu kaufen ge-

sucht. Angebote unter An-

gabe der Lage und des

Preises unter Nr. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Reihenhäuser

in erstklassigen, herrschaftlichen

Etagenhäusern

in allen Stadtteilen. — Glänzende Kapitalanlage.

ROLF LUER & CO.

Langgasse 28.

## Brillant

von Privat zu kaufen ge-

sucht. Strengste Diskretion.

Offerten unter Nr. 283 an

den Tagbl.-Verlag.

Motorrad

Wanderer" 1 1/2 PS. in

sehr gutem Zustand. 1. L.

zu verl. Klapp. Bleich-

straße 15. Tel. 4886.

Fahrrad-Motor

Marke K. C.

billig zu verl. unter aller

Garantie. Rüd. Dauer.

Dranenstraße 43.

Feder-Handwagen

zu verkaufen. Ganzt.

Schwalbacher Str. 8. 3. 1.

Östl. Kinderwagen

zu verl. Bender. Schwal-

bacher Straße 21. 3.

Wishava-Belen

zu verl. Röder. Adelheid-

straße 61. 1. Et.

60 Pfd. Rosshaare

preiswert zu verl. Klein.

Westendstraße 37. 3. 1.

Händler-Verkäufe

! Richtung Brautleute!

Kompl. ist neue elch.

u. weiß. Lad. Schlafr. Kleiderkram. Schuhkram. Wäsche. Schreib. Amerikaner

Platin-, Gold- u. Silbersachen

zu kaufen ge- sucht.

Reichhaltiges Angebot

in erstklassigen, herrschaftlichen

Etagenhäusern

in allen Stadtteilen. — Glänzende Kapitalanlage.

ROLF LUER & CO.

Langgasse 28.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neukäufe als auf

den Tagbl.-Verlag.

## Blaß

## Befanntmachung.

Betr. die Entrichtung der Umsatzertragsteuer für das Kalenderjahr 1922.

1. Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzertragsteuer werden die zur Entrichtung der allgemeinen Umsatzertragsteuer, der Auguststeuer und der erhöhten Umsatzertragsteuer auf Leistungen besonderer Art verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personengemeinschaften im Bestreit des Finanzamtes Stadt- und Landkreis Wiesbaden aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerlichen Entgelte im Kalenderjahr 1922, oder in den Fällen, in denen der Steuerabschnitt ein Kalendervierteljahr beträgt, im 4. Quartal 1922 bis spätestens Ende Januar 1923 dem unterzeichneten Finanzamt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Umsatzeile mündlich zu machen.

2. Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaus, sowie der Bergwerksbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzertragsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe (Arzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Künstler, Ingenieure, Architekten, Heimatforscher, Lehrer, die Privatunterricht erteilen usw.) sind steuerpflichtig.

3. Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 3000 M. Umsätzen besteht noch dem Umsatzertragsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

4. Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betrieb zum Selbstbedarf oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Ende und z. Z. der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden vorsiegt.

5. Die Einreichung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Geldstrafen bis zu 500 M. erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Auflösung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt rechtzeitig unter Darlegung der Gründe minutiösen. (§ 202 der Reichsabgabenordnung).

6. Das Umsatzertragsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzertragsteuer unterschreitet oder einen ihm nicht gehörenden Steuervorteil erschafft, mit einer Geldstrafe bis zum Wochen-Betrag der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Verlust ist krasobar.

7. Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Bordrucke zu verwenden, die von jedem steuerpflichtigen, und zwar in je einem Stück, bei dem unterzeichneten Finanzamt kostenlos entnommen werden können.

8. Soweit die Bordrucke an die Steuerpflichtigen der Stadt Wiesbaden nicht ausgestellt werden können, sie bei der Umsatzertragsteuerabteilung des Finanzamtes, Altstädter Straße 13, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr abgeholt werden. Die Steuerpflichtigen im Landkreis Wiesbaden erhalten die Bordrucke, soweit sie ihnen in den nächsten Tagen nicht ausgestellt werden, bei den zuständigen Bürgermeistereien bzw. dem Amtsgericht in Biebrich oder Hochheim.

9. Steuerpflichtige sind zur Ablösung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Bordrucke zur Abgabe einer Erklärung nicht zugegangen sind.

10. Nichteinreichung einer Erklärung kann durch eine Ordnungsstrafe geahndet werden, soweit nicht auf Hintersichtungsstrafen zu erkennen ist.

11. Bei verspäteter Einreichung der Umsatzertragsteuer ist das Finanzamt berechtigt, einen Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer aufzuerlegen. Sind Aufzeichnungen über die vereinbarten Entgelte nicht gemacht worden und wird den Verpflichtungen über Ausstunftsverteilung nicht genügt, so kann der Betrag der steuerpflichtigen Umsätze geschüttet werden.

12. Gleichzeitig werden die zur Abgabe der Umsatzertragsteuererklärungen verpflichteten Personen hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die nach § 37 Abs. 2 des Umsatzertragsteuergesetzes vom 24. Dez. 1919 in der Fassung des Gesetzes vom 8. April 1922 innerhalb eines Monats nach Ablauf jeden Kalendervierteljahrs eine Vorauszahlung auf die entstandene Steuerschuld zu leisten haben. Ist der Steuerabschnitt des Kalendervierteljahrs oder ein kürzerer Zeitabschnitt, und ist die Steuer nicht innerhalb eines Monats nach Ablauf des Kalendervierteljahrs in das der Steuerabschnitt fällt, veranlagt und fällig geworden, so ist die Vorauszahlung in Höhe des Betrages zu leisten, der sich aus der Steuererklärung ergibt. Ist der Steuerabschnitt länger als ein Quartal, so erhält der Steuerpflichtige im Monat März eine Aufforderung zur Abgabe von Voranmeldungen zum Zwecke der Entrichtung von Vorauszahlungen. Die in dem abgelaufenen Kalendervierteljahr vereinbarten Entgelte sind, soweit sie umsatzsteuerpflichtig sind, mit ihrem Gesamtbetrag mitzuteilen; gleichzeitig ist die aus diesem Betrage zu erreichende Vorauszahlung zu leisten.

13. Gibt der Steuerpflichtige bei vierjährlicher Versteuerung eine Steuererklärung oder – bei jährlicher Versteuerung – eine Voranmeldung innerhalb eines Monats nach Ablauf eines Kalendervierteljahrs nicht ab, so bemisst die Steuerstelle die Vorauszahlung auf mindestens ein Viertel der für das vorausgegangene Kalenderjahr veranlagten Steuer. Erforderlichenfalls wird geschüttet.

14. Übersteigt die am Schluß des Steuerabschnitts auf Grund der Veranmeldung für die Gesamtumhälfte festgelegte Steuer den Gesamtbetrag der Vorauszahlungen um mehr als 20 v. H. der Vorauszahlungen, so erhöht sich die Steuer um 10 v. H. dieses übersteckenden Betrages. Es liegt daher im Interesse der Steuerpflichtigen, die Vorauszahlungen in solcher Höhe zu leisten, daß die endgültig zu veranlagende Steuer annähernd gedeckt ist. Für nicht fristgemäß eingegangene Vorauszahlungen werden Verzugszinsen berechnet, die von dem Betrage der Vorauszahlungen im Abzug gebracht werden. Übersteckende Beträge werden gegebenenfalls mit

Zinsen zurückbezahlt oder auf die nächste Vorauszahlung angerechnet.

15. Beispiel zur Darstellung der Nachteile, die sich für den Steuerpflichtigen aus der nicht fristgemäß und unzureichenden Leistung und Vorauszahlung auf die Umsatzertragsteuer ergeben:

Ein Umsatzertragsteuerpflichtiger, dessen Umsätze nach Ablauf des Kalenderjahrs auf 16 000 000 M. festgestellt worden sind, hat im Laufe des Kalenderjahrs Vorauszahlungen geleistet

1. am 2. Juni in Höhe von . . . . .	73 000 M.
2. am 14. Juli in Höhe von . . . . .	50 000 M.
3. am 28. September in Höhe von . . . . .	45 000 M.
4. am 16. Februar des nächsten Jahres in Höhe von . . . . .	82 000 M.

Zusammen 250 000 M.

Der Steuerbescheid über die für 16 000 000 M. steuerpflichtigen Entgelte bei einem Steuerabsatz von 2 v. H. sich ergebende Umsatzertragsteuer von 320 000 M. steht ihm am 16. März des auf das Steuerjahr folgenden Jahres zu. Er hat unter Berücksichtigung der angerechnenden Vorauszahlungen neben dem steuerlichen Steuerbetrag noch als Zinsen und Zuschläge zu tragen:

1. Wegen der Vorauszahlung für das erste Kalendervierteljahr, die spätestens am 30. April des Steuerjahrs fällig war, aber erst am 2. Juni bei der Steuerstelle eingegangen ist, Zinsen mit 5 v. H. von 73 000 M. auf 31 Tage (vom 1. 5 bis 1. 6.) = 814,80 M. d. R. ist abgerundet (§ 168 Abs. 2 Ausf. Best.)

Bon den eingesetzten 73 000 M. werden daher von der Steuerstelle 314 M. als Verzugszinsen und nur der Rest von 72 686 M. als Vorauszahlung errechnet.

2. Wegen der zweiten und dritten Vorauszahlung, die fristgemäß eingegangen ist, kommen Verzugszinsen nicht in Frage

3. Wegen der Vorauszahlungen für das vierte Quartal sind Verzugszinsen entstanden für die Zeit vom 1. 2. bis 15. 2. (= 15 Tage) zu 5 v. H. von 82 000 M. also in Höhe von 170,80 M. abgerundet

Diese 170 M. werden ebenfalls von den eingegangenen 82 000 M. als Verzugszinsen gekürzt und nur die restlichen 61 830 M. als Vorauszahlung errechnet.

Insgesamt ergibt sich eine Verkürzung der Vorauszahlungen um 484 M.

Hierzu kommt, da die nach der Veranlagung geschuldeten Steuer (820 000 M.) die Summe der als Vorauszahlungen verbuchten Beträge (250 000 M. abzüglich 484 M. = 249 516 M.) am 70.484 M. demnach um mehr als 20 v. H. der Vorauszahlungen (= 49 903,20 M.) übersteigt, ein Zuschlag in Höhe von 2058 M. d. R. 10 v. H. des die zulässige Abweichung von 20 v. H. übersteigenden Betrages von 20 580,80 M. Der Steuerpflichtige hat hiernach weinleicht nicht rechtzeitigen und unzureichenden Vorauszahlungen insgesamt 2542 M. über die eigentliche Steuerschuld hinaus zu zahlen.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1922. F 310 Finanzamt.

### Berdigung.

Am 10. Januar, vorm. 11 Uhr, findet beim Reichsvermögensamt, Zimmer 24, die öffentliche Berdigung der Erb-, Mauer-, Wipfeli- und Steinmeierarbeiten für die Mannschaftskaserne in Schierstein statt. Berdigungunterlagen werden für 200 M. beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Zimmer 35, abgedeckt.

Reichsvermögensamt Wiesbaden.

Nur Donnerstag, Freitag und Samstag:  
Extra billige Speise!

Anzüge von guten Stoffen

**22000—32000 M.**

Schwarze Sport-Anzüge  
mit langen Breeches-Hosen,  
passend für Eisenbahner.

**17 900 M.**

Schlupfer von 1a Stoffen

**25000—34000 M.**

Gestreifte Hosen

nur **5850 M.**

Stoff-Breeches-Hosen

nur **4250 M.**

Feldgrau Hosen

nur **5650 M.**

Manchester-Hosen

von **9500 M.** an.

A. Glücklich. Verkaufslager

**Michelsberg 7, 1.**

im Hause "Spanische Weinstube".

Kein Laden.

Michelsberg 7, 1.

Den ganzen Tag geöffnet.

Kein Laden!

## England und Deutschland.

Ein Freund unseres Blattes, der schon vor dem Kriege aus persönlichen Beziehungen zu zahlreichen Engländern unterhielt und der diesen Sommer wieder in Wolfach (Schwarzwald) mit alten englischen Freunden zusammen ist, stellt uns den nachfolgenden Brief, den er jetzt von der Holzbad Bellowsbühn Ltd. in Conway, N-Wales, einer über ganz England verbreiteten Gesellschaft erhielt, zur Verfügung:

Liebe deutsche Freunde! Früher wünschten wir uns in England "Merry Christmas", aber für all die, die an all das unendliche Leid und Elend denken, unter denen unsere Kameraden leiden — nicht zum aröthen Teil durch einen Unglücksfall, sondern infolge jener alten, unglücklichen Politik — kann es keine Frohlichkeit geben, daß wir in England nur so wenig tun können, um Erleichterung und Linderung zu schaffen, besonders Ihnen in Deutschland.

Aber doch hörer wir die Hoffnung — und es sind auch Arbeiter, dafür verhanden —, daß 1923 ein besseres Jahr für die Völker Europas sein wird, als es 1922 gewesen, und mit diesem Gedanken im Herzen richte ich diesen Brief als Neujahrsgruß an Sie, mit vielen guten Wünschen für Sie und alle Ihnen Nabichtenden!

Mit hundert anderen denke ich gern und oft an die vielen Beweise des Wohlwollens und freundlicherlicher Gemüths, die uns in diesem Sommer zuteil wurden, als wir in Braunschweig und Wolfach weilten und Stunden von deutschen Freunden aller Stände begegneten. Nicht ein einziger Wort, kein Bild verriet eine Erinnerung daran, daß wir noch vor wenigen Jahren "Feinde" waren. Und diese Erhabung erwiederte in uns das Gefühl, wie leicht es wohl wäre, einen ewigen Frieden zwischen beiden — nein, zwischen allen — Nationen, der aufgebaut ist auf gegenseitigem Verständnis und Sympathie für einander! Einer unserer Schriftsteller, Bernhard Shaw (auch den Deutschen wohlbekannt), sagte einmal: "Christianity has not been tried and found wanting. It has never yet been tried and found wanting. It has in unfeignedly tried and found us to be lacking.

Im nächsten Jahre hoffen wir, in noch größerer Anzahl nach Deutschland wiedergekommen — wenn uns, wie wir wohl annehmen dürfen, wieder die Tore geöffnet werden, und mit großer Freude sehen wir den Augenblick eintreten, wo wir unsere alten Freunde von neuem herstellen können. Aus tiefstem Herzen Dank für all Ihr Wohlwollen.

Der Schreiber des Briefes läßt noch hinzufügen, er lebe aus verschiedenen anderen Schreiben, die er in den letzten Tagen aus England bekommen habe, daß die in den Zeilen der Holzbad Bellowsbühn Ltd. ausgedrückten Gedanken dort eine weitverbreitete und im Wachsen begriffene Richtung zum Ausdruck bringen.

## Neues aus aller Welt.

Streit in den Berliner Zentral-Märkthallen. Sämtliche Standhaber der Berliner Zentral-Märkthallen sind am Dienstagmorgen zwischen 5 und 7 Uhr in den Streit getreten. Die Gründe sind in den abnormals erhöhten Preisen und in den hohen Standmieten zu suchen. Die Polizei traf alle Sicherheitsmaßnahmen gegen eventuelle Ausschreitungen. Trotzdem ist kein Lebensmittelmarkt für Berlin zu beschaffen. Fast alle Kleindächer haben sich mit Waren eingedeckt. Eine Stadtbau der Lebensmittelzuläufe ist auch deshalb nicht zu erwarten, weil der Reichsverband der Obst- und Gemüsehändler sich dem Auslande nicht angeschlossen hat, sondern vielmehr in einer Zuliefererarbeit mit dem Berliner Magistrat beschlossen hat, eine umfassende Rosthansversorgung einzurichten. So sollen in allen Stadtteilen größere Lager eingerichtet werden, aus denen die Mitglieder des Verbandes ausreichend Waren zur Versorgung der Bevölkerung erhalten können.

Selbstmordversuch Rahrads. Wie jetzt bekannt wird, hat der zu 25 Jahren Gefängnis verurteilte frühere Ehrenobermeister der Berliner

Holzwerkskammer Karl Rahrads nach der Urteilsverkündung im Berliner Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen. Rahrads, der sich in großer seelischer Depression befindet, verlor sich mit seinem Koffermeister die Pulseadern aufzuschneiden. Er hatte sich bereits seelische Verlebungen beigebracht, als sein Vorhaben von einem Gefangenenwärter entdeckt wurde. Immerhin machten seine Verlebungen und der erlittene Blutverlust seine Überfahrt in das Gefängnislozarett notwendig.

Mord in Charlottenburg. Ein 68jähriger Schneider wurde am Silvesterabend in seiner Wohnung in Charlottenburg ermordet aufgefunden. Auf die Ergreifung des Täters wurde eine Belohnung von 20 000 M. ausgesetzt. Eine Million Bargelder gerahmt. Die Filiale der Commerz- und Privatbank in Bechhof bei Braunschweig wurde von Räubern überfallen. Sie drangen in den Augenblick in die Räume ein, als die Beamten der Bankfiliale mit der Abrechnung beschäftigt waren. Die Beamten wurden unter Bedrohung ihres Lebens zur Herausgabe des Geldes gezwungen. Die Gesamtbeträge beträgt etwa eine Million Mark Bargeld.

Mord in Magdeburg. In Magdeburg wurde die Inhaberin eines Schuhladengeschäfts, eine geschiedene 53jährige Frau Wiedenbach, überfallen, ermordet und ausgeraubt. Der unbekannte Täter fielen ungefähr 20 000 M. in die Hände.

Das Dresdner Goethemuseum eingelöscht. In der Neuzwischenacht ist das Goethemuseum in Dresden bei Döbeln eingelöscht worden. Nach einer offiziellen Meldung des Goethemuseums ist zunächst als Brandursache ausgeschlossen, vielmehr sprechen verschiedene Anzeichen von Brandstiftung von außen her. Der Bau war fastlich verschont. Der Wiederaufbau soll schnellstens in Angriff genommen werden.

Drohserie an die Dithmarscher Landwirtschaft. Die Landwirte in Dithmarschen erhalten fortgesetzte Drohserien des Deutschen, das ihre Verbündeten in Flammen aufgehen werden; die meisten Briefe kommen aus Kiel, einige aus Hamburg. Das erste Attentat wurde auf das Wissenschaftliche Gut in Dövermühle verübt. Dort brach Feuer aus, das einen Teil des Gebäudes in Flammen setzte; in den Flammen fanden auch 22 Kinder um. Die Brandstifter sind unerkannt entkommen. Auf den besonders bedrohten größeren Verbündeten sind eigene Feuerwerke aufgestellt worden. 40 Personen durch Gas vergiftet. In dem Viertel von Bethnal Green (Ostendom) sind durch Gas, das aus einer unterirdischen Leitung austreten, 40 Personen in den Häusern beläuft worden. Drei davon sind gestorben.

## Bermischtes.

\* Die Hebung des Schatzes der Armada. Nach langjährigen Versuchen ist es nun gelungen, Teile des Schatzes der spanischen Armada, der großen mit Schätzen reich beladenen Flotte, die Philipp II. von Spanien 1588 nach England aussendete, zu heben. Die Galeone, von der jetzt einzelne Stücke öffentlich ausgestellt werden, soll der "Almirante de Floresca" sein, das Schiff, das 20 Millionen Realen mit sich führte, eine Summe, die ungefähr 11 Millionen Goldmark entspricht. Bergungsarbeiten sind in der Tobermory-Bay, wo die Schiffe standen, seit 1861 in verschiedenen Zeiten unternommen worden. 1906 gelang es dem Oberleutnant Rosentreit Koch, das Wrack wieder aufzufinden, und zwar fand man das Wrack fest in einer Tiefe von 60 Fuß und mit 27 Fuß Schlamm über ihm. Bei den neuen Taucharbeiten gelang es nun den Tauchern, an einzelnen Stellen bis auf das Deck des Schatzes vorzudringen, während der Schlamm an anderen noch etwa 3 Fuß hoch liegt. Männer, Schwerter, Schäfte wurden bereits in früheren Jahren gehoben, und bei dem ersten Versuch der Reliquien erzielte man die Summe von 900 M. Amme. Und von den Tauchern weiteren wertvollen Funden gemacht worden, darunter die wunderbar geschulte Scheide eines Schwertes und ein 7 Fuß großes Silbertablett. Auch eine große Kanone mit den Ziffern P. und I. wurde herausgefunden, wobei die Buchstaben wahrscheinlich Philipp und Isabella bedeuten. Für den Annahme, daß es sich hier wirklich um das Schatzschiff handelt, spricht die Tatsache, daß man einen Silberteller fand, der das Wappen der Familie Pereira trug. Nun weiß man, daß der Kapitän des "Almirante de Floresca" ein Pereira war.

\* Beilser und Schewmann. In der feinsten Straße New Yorks, der fünften Avenue, war seit einigen Monaten ein Beilser ohne Beine zu sehen, der sich in einem kleinen Wögelchen gehoben fortbewegte und insgeheine seines wachstumshemmenden Aussehens von den Vorübergehenden monche Gabe empfing. Dieser Beilser ist nun plötzlich zum "Helden des Tages" geworden, und zwar durch eine Gerichtsverhandlung, bei der er nun seinem - Thron auf Verzehrung des Gehöfts verklagt wurde. Es

hatte sich dabei heraus, daß dieser Straßenhettler, Hector Malone, mit seiner Frau ein elegantes Apartment in einem der besten Hotels am Broadway bewohnt, einen prachtvollen Kraftwagen besitzt und einen Chauffeur unterhält, mit dem er eben wegen des Gehalts in Streit geraten war. Bei der Gerichtsverhandlung stellte man fest, daß er vor kurzem von seinem Gentlemanaufenthalte in einem vornehmen Hotel noch New York zurückgekehrt war. Auf Grund dieser Tatlage bestätigte sich nun die Polizei näher mit diesem "Gentleman-Hettler", und man fand ihn in einem sehr ausgestatteten Zimmer, eine große Zigarette rauchend, die er zwischen den mit Diamantringen geschmückten Fingern hielt. In einer Ecke lag ein Paar Aluminiumhelme. Mit diesen angetan, begab sich Malone nach der Auslage der Hotelangestellten im eleganten Gesellschaftsraum mit seiner Frau jeden Abend in die Vergnügungslokale, in denen kein Mensch ahnte, daß der vornehme Herrmann und der beilose Hettler der 5. Avenue ein und dieselbe Person war.

## Sammlungen des Wiesbadener Tagblatts 1922.

Für das vorliegende Alter	392 510.70
den Frauenverein s. Sozietung bed. Rentner	153 952.
die Muttergemeinschaft i. d. Reg. Bes. Wiesb.	588 100.
die Blindenanstalt	186 117.
das Verborgungsheim für alte Leute	237 208.
die Gemeindekunststern der Ringkirche	9 500.
das Rote Kreuz, Schöne Aussicht	3 000.
die evang. Kirchengemeinde, Döbb. Str. 4	5 000.
das Paulinenstift und Kinderheim	135 862.
die Augenbelebungsanstalt für Arme	72 040.
die Kinderbewahranstalt	98 317.
die Nassauische Kreispolizeifürsorge	117 597.
warmes Frühstück für arme Kinder	123 267.
die Kinderkarte	88 150.
Koblenz für Arme	80 590.
das städtische Krankenhaus	13 000.
die Krippe	26 645.
das Rettungshaus	128 857.
die Sommerpflege für arme Kinder	1 800.
das Wöchnerinnen-Hilf	13 300.
das katholische Waisenhaus	1 010.
verschämte Arme	40 630.
das Diakonissenheim, Emser Straße	6 300.
den Armenverein	16 802.
den Gefangenverein	50.
die Pflegeanstalt in Scheiern	6 372.
die Kinderklinik der Lutherkirche	500.
das Johannistift (katholische Fürsorge)	30 065.
die evangelische Wässchenhilfe	510.
die Speisung bedürftiger Kinder	130 155.
die Kriegsblinden	65 550.
das Armen-Arbeitshaus	500.
das Klein-Kreiterheim	59 140.
erblindete Krieger gehilfener Stände	22 800.
das Genesungsh. i. Schwerkriegsbeschädigte	61 050.
das Damenheim Kreidelschift	10 000.
das St. Josephs-Hospital, Langenbeckstr.	5 000.
die Volksleichehalle	1 000.
Neu-Döbbeck	30.

Insgesamt: 2 931 476.70

Der Verlust.

## Wasserstand des Rheins

am 2. Januar 1923.

Biebrich: Pegel 2,50 m gegen 3,40 m am gestrigen Vormittag  
Mainz: 2,77 1,85  
Caub: 4,3 2,59

Wettervoraussage für Donnerstag, 4. Januar 1923  
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.  
Bewölkt, einzelne Regenfälle, mild, westliche Winde.

## 10% Rabatt

gewährt bis 6. Januar auf

fertige Herren-Raglans, Paletots

Anzüge und Hosen.

Blaue Konfirmanden - Anzüge  
und blauer Stoff  
sehr preiswert zu verkaufen.

Blum, Luisenstraße 26, Gth. I.

Kein Laden.

1. Etage.

## Inventur-Angebot

von nie wiederkehrender Billigkeit.

Jumper, reine Wolle, Masch. gestr. von 4500 Mk. an

Jumper, reine Wolle Handarbeit 6500 Mk. an

Seiden-Jumper, Handarbeit 16 500 Mk. an

Kinder-Garnituren, Jacke u. Mütze 5600 Mk. an

Schal u. Mütze 1950 Mk. an

Seidene Herren-Schals 3800 per Stück

Geschäftszeit 2-1 und 3-7 Uhr.

## Bielefelder Wäsche-Lager

Michelsberg 28, kein Laden, 1. Etage

vis-à-vis Synagoge.

## Annoncen-Expedition

Annahme v. Interat. i. alle Zeitung. 8. Gieß. Rheinstr. 27 (Haus 2)

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

**Trotz weitergehender Teuerung**

**5% Preisnachlaß auf**

**Herren-Stoffe**  
und Damen-Tuchie.

Geöffnet von 9-12-14-17 Uhr.

**Bedk**  
12 Mauritiusstraße 12

Beachten Sie meine Auslagen.

Tagblatt-Wandkalender

das Stück 10.— Mk.

zu haben im

„Tagblatthaus“, Schalterhalle.

Geöffnet von 9-12-14-17 Uhr.

Wie bekannt

kaufen Sie zu annehmbaren Preisen

Damen-Wäsche Anfertigung

Zughenden, Bettleider, Nachthemden, Nachjoden, Prinzesside, Sportlaken.

Arbeits- bei billiger Berechnung

Herren-Stoffe von 3.00 Mk. an.

Bettlaken, Bettl-Biber, Damast, Bettfutter, Bettentlaken, Flanelle, Biber, Kleiderstoffe, Schlaf-Anzugstoff, Handschuhe, Taschentücher, Koffer, Strickwolle, Nähgarne, Herrnsoden.

H. Turner, Wörthstraße 3

Querstraße von Dohheimer- und Rheinstraße.

Tag und Nacht.

Garage GRÜN

7 Taunusstraße 7.

Tag und Nacht.

Geöffnet von 9-12-14-17 Uhr.

Geöff

Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi, Grabenstraße 5, I.

**Herrschafstmöbel**einzelne Stühle, Einrichtungen, Porzellane usw. lauft zu zeit-  
gemäßen Preisen (strengh diskret)Nerostr. 18. **Jac. Zimmermann** Tel. 3253.**Gold u. Platin**

sonst zum Selbstverbrauch zu hohen Preisen

**A. Förster, Dentist,**  
Spiegelgasse 1.**Laden-  
Einrichtung**für Kolonialwaren- und Delikatessen-  
Geschäft, guterhalten, sofort zu kaufen  
gesucht. Offeren unter M. 336 an  
den Tagbl.-Verlag.**Stauberfer**(170 breit und 50 oder 90 tief) zu kaufen gesucht  
Café-Konditorei Buschmann, Schwalbacher Str. 19.**Größere Schilder Eisen- o. Glas-**  
schilder ges.

Klein, Eismarekting 5. Telephon 5043.

**Suche Baraden**in Holz oder Wellblechkonstruktion sowie zum Abruch  
geeignete Gebäude, wie Ziegeleien, Brauereien,  
Gasthöfe mit Saalanbau und Eisenkonstruktions-  
hallen. Schriftl. eingehende Elloferten mit Preis  
an Fritz Stritter, Biebrich a. Rh., Rathaus Str. 94.**Säcke**gebrauchte, sämtliche Sorten und jedes  
Quantum, auch stark zerrissene, sowie  
Papiersäcke und Packtücher aller Art  
verkauft man nur am besten bei Fa.**Zellerkraut,**

Sackfrisch- u. Stopferel

Ankaufsstellen: **Göbenstraße 16**  
und **Göbenstraße 29**

Telephon 4315. Telephon 4315.

Säcke werden auch abgeholt.

**Gaben**a) für Brennmaterial für verschämte Bedürftige.  
b) für das warme Frühstück bedürftiger Schülinder  
nehmen entgegen. Die Mitglieder der Fürsorge-  
Deputation, die Kasse des städtischen Fürsorgeamtes,  
Rheinstraße 36, Mittelbau, sowie die Herren: Kauf-  
mann August Engel (Hauptgeschäft Taunusstr. 12/14,  
Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123,  
Neugasse 2 und Faulbrunnenstraße 13), Kaufmann  
Emil Hees (vorm. C. Ader), Große Burgstraße 16,  
und Kaufmann Karl Koch, Michelshöhe 2, und der  
"Tagblatt"-Verlag (Schülerhalle, Augustinerhöhe).**Unterricht****Turnlehrer**(älterer erfahrener Herr)  
gesucht. Offeren unter Rhein-  
straße 49, 1. Et.**Deutscher Unterricht**an Ausländer erteilt  
Brimaner. Offeren unter  
H. 334. Tagbl.-Verlag.

Dame erteilt

deutschen Unterricht.  
Off. u. H. 331. Tagbl.-Ver-

Engländerin erteilt. Unterr.

Konvers. Meritür. 4. 2.

Wer erteilt Anfänger-

Unterricht in d. Chemie?  
Offeren unter M. 334 an

den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt junge Herrn

Gesang-Unterricht?  
Offeren mit Preis unter

D. 335. Tagbl.-Verlag.

**J. Raufmann**wünscht Einzelunterricht  
in  
franz. Sprache.Offeren unter H. 332  
an den Tagbl.-Verlag.**Wer erzielt  
Einzelunterricht im****Tanzen?**

Off. u. D. 329. Tagbl.-Ver-

**Verloren - Gefunden**Grauer Schweiß  
von Silberwoll verloren.  
Gegen gute Belohn. ab-  
suchen bei E. du Haas.

Kirchstraße 38.

**Verloren**am 28. Dec. wahrscheinl.  
auf Bahnhof, eine schw.  
Brieftasche mit englischer  
Ueberweisung auf  
1½ Millionen Mark,  
sowie englische u. deutsche  
Banknoten. Gegen gute  
Belohnung abzugeben an  
O. G. Ward,  
Hotel "Arioso".**Br. Schäferhund**entlaufen.  
Abzugeben gegen Belohn.  
Barlstraße 59.  
Deutscher Schäferhund  
abg. get. auf den Namen  
"Prince" hörend. Gegen  
gute Belohnung abzugeben.  
R. Kaiser,  
Klosterbacher Str. 11, 3.**Entlaufen**Silvesternacht in braun.  
Jagdhund  
mit weißen Abzeichen a.  
den Namen "Trotz" hör.  
Wiederbringer gute Bel.  
Vor Anlaß w. gewarnt.  
Mener,  
Hotel "Der Lindenhof".**Wolfshund**entlaufen, auf d. Namen  
"Medi" hörend. Gegen  
Belohnung abzugeben.  
Gustav-Adolf-Strasse 17, 2 L.**Entlaufen**klein. Rehähnchen, schwarz  
mit gelben Flecken, auf  
den Namen "Lump" hör.  
Gute Belohnung bei Hr.  
Friedländer, Schersteiner  
Strasse 25, Part.**Entlaufen Hündin**fuszhörbar, beige, m. weiß.  
Stern u. Kreis. Wiederbr.  
gute Belohn. Rud. Engel,  
Röderstraße 19, 3 L.**Geschäftl. Empfehlungen**Schneid.  
auch verkehrt im Andern,  
hat noch Tage frei. Off.  
unter H. 336 an den  
Tagbl.-Verlag.**Schneiderin**fertigt Mäntel, Kostüme,  
Gesellschaftskleider tadel-  
los und an. Anprobe  
a. W. zu Hause.  
H. Ochs - Müller,  
Dotzheimer Str. 106, 2.**Schneiderin**empfiehlt sich in Damen-  
Garderoben. R. Schule,  
Jahnstraße 17, Gib. 2.**Berichtetes****Tagesverdienst**

10 000 M.

(Wiederbericht). Nur  
für la. Bemerk.Eltviller Strasse 14,  
Laden.Zwei hell. Herren suchen  
guten Abendlich.

Off. u. H. 333. Tagbl.-Ver-

Bessere

Landwirts-Tochter

sucht passend. Herrn (Be-  
amten) kennen zu lernen,

zwecks Heirat. Offeren u.

H. 334 an den Tagbl.-Ver-

Witwer.

35 Jahre, in guter Stell.,  
2-Zimmer-Wohnung, mit  
2 Kindern im Alter von  
6 u. 8 Jahren, wünscht die  
Bekanntschaft eines brau-  
Dienstleiters, hess im Alter  
von 25 bis 30 Jahren,  
zwecks Heirat. Offeren u.

H. 334 an den Tagbl.-Ver-

Grauer Schweiß

von Silberwoll verloren.

Gegen gute Belohn. ab-  
suchen bei E. du Haas.

Kirchstraße 38.

**Welttournee!**

Auf der Durchreise nach Amerika!

Jüdische Artisten aus Rußland geben einen

**„Heiteren Abend“**

mit wechselnden Kostümen.

Die beliebte Soubrette "Mery Aingorn" mit

ihrem Partner-Komiker Boris Abramow.

**Kartenverkauf:**

Hotel "Kronprinz". Erteschik. Taunusstr. 31.

Zigarrenhandl. Fränkel, Häfnergasse und an der

Kasse **Donnerstag, den 4. Januar,****25 Helenenstr. 25.** Anfang 8 Uhr.**K.P.-Tanzpalast**

51 Schwalbacher Straße 51

Jeden Mittwoch

und Sonntag

von 4½ bis 6½:

**Mokka-Stunde**

An Wochentagen

Eintritt frei!

Eric Concerts Yankee

**Jazz-Band**

Die Wiesbadener

Lieblinge

Heute Mittwoch ab 8 Uhr:

**Wintergarten Ball.****Cabaret „Sanssouci“**

Mainz

Heidelbergerstr. 14. Direkt. Fr. Fett. Tel. 4341.

Täglich abends 8 Uhr: F30

Das glänzende Januar-Programm!

**Theater****Staats-Theater.**

Großes Haus.

Donnerstag, 4. Januar.

12. Vorstellung Abonnement C.

**Salome.**Koffer, Taschen,  
Gebraukwaren w. repariert  
u. neu aufgearbeitet bei  
Bottas, Sattl. u. Tischner,  
Friedrichstraße 50.**Wiesbaden-  
Frankfurt**fährt leere Rolle hin u.  
zurück.

Büttner,

Scharnhorststr. 34. Mts. 1.

**Walhalla**Nur noch zwei  
Tage!Das große internat.  
Filmwerk**Atlantide**nach dem gleichnamig.  
Roman des Schrift-  
stellers Benoit in zwei  
Teilen (10 Akte).  
In der Hauptrolle:**Stesa Napierowska.**Die Aufnahmen fanden  
im Innern Nord-Afrikas  
statt.

Beg.: 3, 5½, u. 8½ Uhr.

**Voranzeige:**

Ab Samstag, 6. Jan.

Lucrecia-Borgia.

**Kinephon-Theater.**

Taunusstr. 1. n. Kochh.

**Die vom Zirkus.**Zirkus-Drama in sechs  
Akten m. A. H. Berber,  
Charles Willi. Kaiser,  
Eduard v. Winterstein.**Im Kampf mit dem**unsichtbaren Feind.  
Detektiv-Groteske in  
5 Akten.

Anita Berber,

Charlotte Ander.

Anf. 4. Sonntags 3 Uhr.

**Kurhaus-Konzerte**

Donnerstag, 4. Januar.

**Abonnement-Konzerte**

Städtisches Korotheater.

Leitung: Hermann Jemmer,  
Säldi. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu "Der schwarze  
Domino" von D. F. Auber.

2. Trikum, Lied v. R. Wagner.

3. Arie aus "Norma" von  
V. Bellini.4. Die Werber, Walzer von  
J. Lanner.5. Ouvertüre zu "Lodoiska"  
von L. Cherubini.6. Largo cantabile, Fis-dur  
von Jos. Haydn.7. Duett u. Finale z. "Martha"  
von F. v. Flotow.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu "Die Zigeunerin"  
von W. Balfe.

2. Rondo a la turca von W